

Geschäftsbericht 2017



gemeinsam · nachhaltig · transparent



OÖWV



Wasser ist unser Element

Der OOWV versorgt als Wasser- und Bodenverband vor allem im Weser-Ems-Gebiet Privatkunden, Unternehmen und kommunale Einrichtungen mit Trinkwasser. Auch die Entsorgung des Abwassers übernehmen wir nachhaltig und fachgerecht. Tief in der Region verwurzelt, erfüllen wir unsere verantwortungsvollen Aufgaben service- und leistungsstark zu angemessenen Preisen. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts ohne Gewinnerzielungsabsicht investieren wir alle erzielten Überschüsse.

Für die Interessen unserer ausschließlich kommunalen Mitglieder setzen wir uns engagiert und kompetent ein. Der OOWV ist unter anderem im Wasserverbandstag e. V. Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt (WVT) sowie im Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) aktiv vertreten.

OOWV in Zahlen

Gesamtunternehmen

Gründungsjahr		1948
Trinkwasserversorgung seit		1948
Abwasserentsorgung seit		1999
Gebiet	km ²	7.860
Einwohner	Mio.	1,2
Bilanzsumme	Mio. €	ca. 890
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt 2017)		737
davon Azubis		42
davon Teilzeitbeschäftigte		117

Unternehmensbereich Trinkwasser

Größe des Versorgungsgebietes	km ²	7.554
Mitglieder des Verbandes	Landkreise	9
	Städte	2
	Gemeinden	2
versorgte Einwohner	Mio.	1,058
Wasserwerke		15
Speicherpumpwerke		5
Anzahl der Förderbrunnen		267
Kapazität der Wasserwerke pro Tag	m ³	258.680
Trinkwasserbehälterraum bei Wasser- und Speicherpumpwerken	m ³	240.000
Trinkwasserabgabe ab Werk	Mio. m ³ /a	80
mittlere Tagesabgabe	m ³	218.306
höchste Tagesabgabe am 02.07.2015	m ³	311.029
Rohrnetzbetriebsstellen		13
Rohrnetzlänge	km	14.295
Hausanschlüsse	Stück	370.459
Pro-Kopf-Verbrauch (0-1.000 m ³ /a) einschl. Kleingewerbe und Landwirtschaft	Liter pro Tag	115
Investitionen 1948-2017	Mio. €	1.260
Investitionen 2017	Mio. €	22

Unternehmensbereich Abwasser

Größe des Gebietes	km ²	3.720
Mitglieder	Städte	9
	Gemeinden	29
	Zweckverband	1
am Kanalnetz angeschlossene Einwohner		503.000
Kläranlagen		46
Kleinkläranlagen		23.163
Pumpwerke		1.200
Kapazität der Kläranlagen	EW	906.548
Abwassermenge	Mio. m ³ /a	ca. 36,5
Klärschlammanfall	m ³ /a (4 % TR)	206.738
Kanalnetzlänge	km	4.707
Hausanschlüsse	Stück	186.190
Investitionen 1999-2017	Mio. €	289
Investitionen 2017	Mio. €	26

Unsere Informationseinrichtungen

Trinkwasserlehrpfad, Wasserwerk und Steenforths-Moor, **Nethen** • Museum Kaskade **Diekmannshausen**
 Biohof Bakenhus, **Großenkneten** • Infohaus „Altes Wasserwerk“ **Langeoog** • Rundweg Baum & Natur **Holdorf**

Inhaltsverzeichnis

Die Verbandsmitglieder	2
Vorstand und Geschäftsführung	3
Im Dialog: Neue Verbandssatzung stärkt Mitbestimmung der Kommunen	4
Tag für Tag Lebensqualität	6
Lagebericht	18
Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen	18
Geschäftsverlauf und Lage	25
Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	33
Jahresabschluss 2017	37
Bilanz OOWV gesamt 2017	38
Gewinn- und Verlustrechnung OOWV gesamt 2017	40
Anhang zum Jahresabschluss 2017	41
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017	48
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	50
Beteiligungen und Mitgliedschaften	51



Bereich Trinkwasser

- Landkreis Ammerland
- Landkreis Aurich
- Landkreis Cloppenburg
- Landkreis Diepholz
- Landkreis Friesland
- Landkreis Oldenburg
- Landkreis Vechta
- Landkreis Wesermarsch
- Landkreis Wittmund
- Stadt Dinklage
- Stadt Esens
- Stadt Jever
- Gemeinde Rastede
- Gemeinde Stuhr

Bereich Abwasser

- Stadt Bassum
- Stadt Brake
- Stadt Damme
- Stadt Dinklage
- Stadt Elsfleth
- Stadt Lohne
- Stadt Oldenburg
- Stadt Twistringen
- Stadt Varel
- Samtgemeinde Esens
- Samtgemeinde Hagen
- Gemeinde Bakum
- Gemeinde Baltrum
- Gemeinde Barßel

- Gemeinde Berne
- Gemeinde Bösel
- Gemeinde Butjadingen
- Gemeinde Cappeln
- Gemeinde Dornum
- Gemeinde Essen
- Gemeinde Ganderkesee
- Gemeinde Großheide
- Gemeinde Hatten
- Gemeinde Hinte
- Gemeinde Holdorf
- Gemeinde Hude
- Gemeinde Ihlow
- Gemeinde Jade

- Gemeinde Lastrup
- Gemeinde Lemwerder
- Gemeinde Lindern
- Gemeinde Molbergen
- Gemeinde Ovelgönne
- Gemeinde Saterland
- Gemeinde Spiekeroog
- Gemeinde Stadland
- Gemeinde Südbrookmerland
- Gemeinde Wangerland
- Zweckverband Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre

Vorstand und Geschäftsführung

Verbandsvorsteher

Sven Ambrosy

Stellvertretender Verbandsvorsteher

Franz Hölscher

Vorstandsmitglieder

Regina Neuke
Carsten Harings
Michael Kramer
Martin Mammen
Harm-Uwe Weber

Geschäftsführung

Karsten Specht (Sprecher)
Diplom-Kaufmann
geboren 1970 in Sande, Landkreis Friesland

Peter Kaufmann
Diplom-Ingenieur
geboren 1953 in Elsfleth, Landkreis Wesermarsch

Neue Verbandssatzung stärkt Mitbestimmung der Kommunen

Im März dieses Jahres hat die Verbandsversammlung eine neue Satzung verabschiedet: Ab 2019 können Kommunen auch im Trinkwasserbereich direkt Mitglied im OOWV werden. Welche Chancen damit verbunden sind – darüber sprachen der Landrat des Landkreises Friesland und Verbandsvorsteher Sven Ambrosy, die OOWV-Geschäftsführer Karsten Specht und Peter Kaufmann sowie Regionalleiter Christoph Kraft und Kundenbetreuer Jens Pulina.

Sven Ambrosy: Der OOWV hat mit der neuen Satzung eine zukunftsweisende Entscheidung getroffen. Eine eigenständige Mitgliedschaft im Verband eröffnet den Kommunen die Möglichkeit, mehr mitzubestimmen und direkter mit dem OOWV zusammenzuarbeiten.

Karsten Specht: Nachdem der OOWV inzwischen 70 Jahre besteht, ist das ein bedeutender Schritt. Er wird die Entwicklung des Verbands in den nächsten Jahrzehnten stark beeinflussen. Gemeinden, die Mitglied im Verband sind, bestimmen die Geschicke des OOWV unmittelbar mit und rücken so noch stärker in den Fokus unserer Arbeit.



„Wir wollen den ländlichen Raum stärken.“
Sven Ambrosy

Sven Ambrosy: Genau! In der Verbandsversammlung, dem Entscheidungsgremium des OOWV, nimmt damit der Einfluss der Städte und Gemeinden deutlich zu. Und der OOWV wird sich noch enger an den Erwartungen seiner Mitglieder ausrichten. Wohnen und Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet Lebensqualität und gewinnt zunehmend an Attraktivität. Daran haben wir als leistungsstarkes Wasserunternehmen mit fairen Preisen einen großen Anteil.

Peter Kaufmann: Und damit ist das Solidarprinzip so aktuell wie eh und je. Es hat sich in der Region über



„Das Solidarprinzip trägt auch in Zukunft.“
Peter Kaufmann

Jahrzehnte hinweg bewährt und wir werden es auch in Zukunft gemeinsam mit unseren alten und neuen Verbandsmitgliedern aktiv gestalten ...

Karsten Specht: ... dafür ist die sehr dynamische Entwicklung des Verbands ein Beleg. Gerade in den letzten Jahren hat sich der OOWV stark gewandelt – vom technisch geprägten Ver- und Entsorger hin zu einem kundenorientierten Dienstleister und Wasserkompetenzzentrum.



„Der OOWV versteht sich als Dienstleister.“

Karsten Specht

Peter Kaufmann: Die Umsetzung unserer neuen dezentralen Struktur ist dafür ein gutes Beispiel. Jetzt sind wir vor Ort bei unseren kommunalen Partnern und wichtigen Kunden präsent. Das macht vieles einfacher und schneller.

Christoph Kraft: Die Kommunen schätzen das. Durch die räumliche Nähe läuft der Austausch viel direkter. Wir treffen uns regelmäßig und besprechen, wie örtliche Fragestellungen am besten gelöst werden.

Sven Ambrosy: Die neue Verbandsstruktur wird diese Entwicklung im Trinkwasserbereich noch erheblich verstärken. Die Kommunen haben dann mehr Möglichkeiten, auf die lokalen Maßnahmen Einfluss zu nehmen. Gleichzeitig profitieren sie von den Vorteilen der Solidargemeinschaft und einem wirklich günstigen Trinkwasserpreis.



Christoph Kraft, Jens Pulina, Sven Ambrosy, Karsten Specht und Peter Kaufmann (v.l.)

Christoph Kraft: Das ist es, was die Kommunen wollen. Sie planen für die Bedürfnisse ihrer Bürgerinnen und Bürger – dabei geht es nicht nur um Trink- und Abwasser, sondern um weitere konkret vor Ort anstehende Projekte. Gemeinsam schauen wir, was sich sinnvoll auch mit anderen Beteiligten bewältigen lässt. Ein großes Thema ist in diesem Zusammenhang zurzeit der Breitbandausbau und die gemeinsame Verlegung von Leitungen.



„Miteinander reden bringt die Projekte voran.“

Christoph Kraft

Jens Pulina: Die Kommunen sind stark gefordert. Sie müssen heute immer komplexere Aufgaben zur Daseinsvorsorge bewältigen. Da können wir vielfach helfen und maßgeschneiderte Angebote liefern. Großkunden erwarten das im Übrigen ebenfalls.



„Kundennähe nehmen wir wörtlich.“ Jens Pulina

Karsten Specht: Der OOWV hat das erkannt und ergreift die Chancen. Dazu bauen wir entsprechende Kompetenz- und Geschäftsfelder aus oder auf und treiben die Digitalisierung voran. Auf diese Weise sind wir in der Lage, unseren Verbandsmitgliedern, Partnern und Kunden auch in Zukunft innovative Dienstleistungen und effiziente technische Lösungen anzubieten. Zugleich sichert das dem OOWV Perspektiven für die Zukunft.

Sven Ambrosy: Für drängende Fragen – wie die Klärschlammbehandlung oder den bedarfsgerechten Ausbau der Wasserver- und -entsorgung – benötigen die Kommunen einen zuverlässigen Dienstleister, der über das erforderliche Know-how und das finanzielle Potenzial verfügt. Der OOWV bringt beides mit. Das macht ihn für die Kommunen im Verbandsgebiet zu einem attraktiven, verlässlichen Partner.



Tag für Tag Lebensqualität

Zu Hause, während der Arbeit, im Kindergarten, beim Sport – überall und rund um die Uhr können sich unsere Kunden auf uns verlassen. Dafür sorgen unsere engagierten Mitarbeiter: mit Leidenschaft und Erfahrung!

Ein neues Zuhause – wir sind von Anfang an dabei





Die eigenen vier Wände, einen Garten – davon träumen viele. Wird der Traum Wirklichkeit, ist der OOWV gleich zu Beginn ein zuverlässiger Begleiter. Die Leitungen für Trinkwasser und Abwasser sind schon da, bevor die ersten Betonmischer anrücken. Und später geht das Auspacken der Umzugskartons mit einem leckeren Kaffee viel leichter von der Hand.

Ihr Begleiter durch den Tag

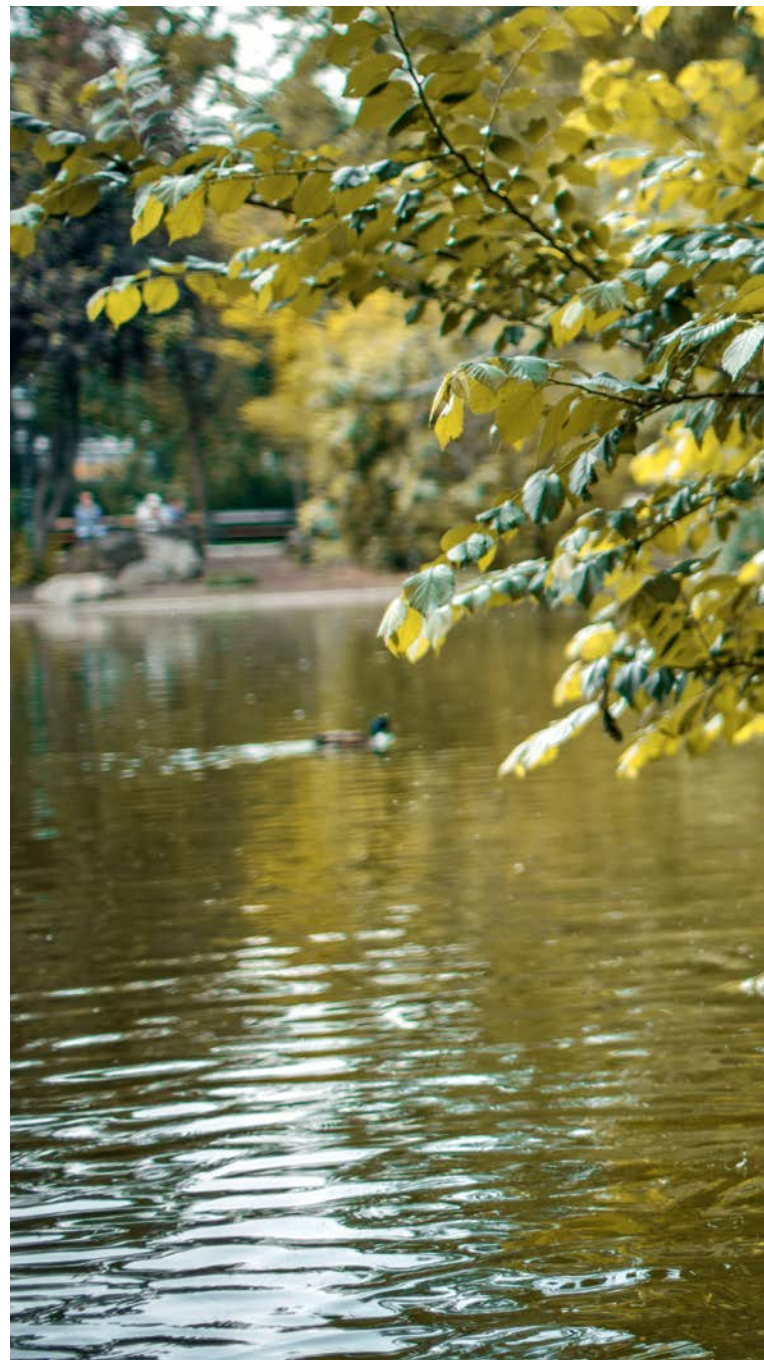


Frisches Trinkwasser ist immer da: zum Kochen, Zähne putzen, Duschen oder Wäsche waschen – ohne geht es nicht. Wenn es wieder im Abfluss verschwindet, ist der OOWV auch zur Stelle. Wir reinigen das Abwasser gründlich, damit es in den natürlichen Kreislauf zurückfließen kann.





Verantwortung für die nächste Generation



Zur Geburt eines Kindes einen Baum zu pflanzen, ist eine schöne Tradition. So drücken Familien aus, dass ihnen das Wohlergehen des Nachwuchses am Herzen liegt. Damit ist auch der Gedanke verbunden, selbst etwas für eine lebenswerte Zukunft und intakte Natur zu tun. Der vorbeugende Grundwasserschutz ist seit jeher Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie – so zeigen wir Verantwortung.





Für die Menschen
und die Region



Unsere Kunden können das Lebensmittel Nr. 1 in bester Qualität direkt aus der Leitung genießen. Für Fragen oder besondere Anforderungen haben wir immer ein offenes Ohr und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Dank unserer dezentralen Struktur sind wir immer ganz nah und im Fall der Fälle schnell vor Ort.

Mittendrin

Von den Ostfriesischen Inseln über den Dollart, die Dammer Berge bis hin zur Weser: Der OOWV engagiert sich im Verbandsgebiet. Bei unseren Veranstaltungen erleben die Kleinsten mit viel Spaß das Element Wasser; junge Menschen lernen uns als Arbeitgeber auf Jobmessen kennen. Ob Jung oder Alt – in unseren Infozentren freuen wir uns über neugierige Besucher.







Lagebericht

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Organisatorische und rechtliche Struktur

Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) ist als größter Flächenversorger Deutschlands mit ausschließlich kommunalen Mitgliedern für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung vor allem im Weser-Ems-Gebiet verantwortlich.

Als kundenorientiertes, leistungsfähiges und kompetentes Dienstleistungsunternehmen ist der OOWV in der Region fest verankert. Mit hohem Qualitätsbewusstsein sorgen wir für eine nachhaltige Trinkwasserversorgung und umweltschonende Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet zu angemessenen Preisen. Der OOWV arbeitet aufgrund seiner Satzung ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Rund 1,025 Mio. Einwohner erhalten im 7.860 Quadratkilometer großen Versorgungsgebiet über ein 14.295 Kilometer langes Rohrnetz ihr Trinkwasser vom OOWV. Insgesamt gaben die 15 Wasserwerke des OOWV im Jahr 2017 fast 80 Mio. Kubikmeter Trinkwasser ab.

Die Abwasserentsorgung stellt der OOWV in einem Gebiet von 3.720 Quadratkilometern für 38 Kommunen und einen Zweckverband sicher. Mit 46 Kläranlagen und einem über 4.600 Kilometer langen Kanalnetz gewährleistet der OOWV für rund 565.000 Einwohner und zahlreiche Gewerbebetriebe die Reinigung von rund 34 Mio. Kubikmetern Abwasser sowie die dezentral anfallende Fäkalschlamm-entsorgung.

In der Verbandsführung gab es im Berichtsjahr keine Veränderungen. Sven Ambrosy (Landrat des Landkreises Friesland) steht als Verbandsvorsteher an der Spitze des Verbands. Diplom-Kaufmann Karsten Specht ist Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung, Diplom-Ingenieur Peter Kaufmann Geschäftsführer des OOWV.

Die Interessen der verbandlichen Wasserwirtschaft vertritt der Wasserverbandstag e. V. Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt, kurz WVT. Der OOWV ist im Vorstand des WVT mit dem Geschäftsführer Karsten Specht vertreten. Die wesentliche Interessenvertretung

der kommunalen Versorgungswirtschaft ist der Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU). OOWV-Geschäftsführer Karsten Specht ist im VKU-Vorstand auf Bundes- und Landesebene sowie im Leitausschuss Wasser und Abwasser aktiv. Am 8. November 2017 wurde er zum

Karsten Specht zum VKU-Vizepräsidenten gewählt

VKU-Vizepräsidenten gewählt. Dieses Amt trat er am 1. Januar 2018 an. Daneben ist der OOWV Mitglied im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V., kurz BDEW, und im Vorstand der Landesgruppe Nord vertreten. Im BDEW sind Versorgungsunternehmen unabhängig von ihrer Rechtsform beziehungsweise der Herkunft der Gesellschafter Mitglied. Zudem bestehen Mitgliedschaften im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) und in der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA).

Wirtschaftliches Umfeld

Deutschland befindet sich auf einem guten wirtschaftlichen Entwicklungspfad. 2017 überstieg das Bruttoinlandsprodukt mit preisbereinigten 2,2 Prozent alle Erwartungen. Die Beschäftigung zog nach der bereits positiven Vorjahresentwicklung 2017 weiter an und erreichte bei einem Zuwachs von 1,5 Prozent den Stand von 44,3 Mio. Erwerbstätigen. Das wirkte sich auch auf die Konsumlaune der Verbraucher aus: Die Binnennachfrage war eine treibende Kraft für die gute Konjunktur.

Für 2018 wird eine anhaltend gute wirtschaftliche Lage bei einem leicht geringeren Wachstum prognostiziert. Von der Binnennachfrage werden weiterhin lebhaftere Impulse erwartet. Allerdings zeichnet sich zunehmend ein Fachkräftemangel ab. Auch die Eindämmung von Langzeitarbeitslosigkeit sowie der nach wie vor hohe Stand an Beschäftigungen, die von Normalarbeitsverhältnissen abweichen, bleiben zentrale Herausforderungen.

Die Wirtschaft im Verbandsgebiet befindet sich ebenso in einer guten Verfassung. Die Investitionspläne der heimischen Unternehmen erreichten ein Rekordniveau, wie die Konjunkturumfrage der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer zeigt. Dabei spielten gerade die Umsatzzuwächse in der

Investitionen der regionalen Wirtschaft auf Rekordhöhe

Industrie durch eine starke Nachfrage im Innenland sowie eine anziehende Auslandsnachfrage eine positive Rolle. Zufrieden mit dem Geschäftsverlauf 2017 äußern sich

auch die Mitgliedsunternehmen der IHK für Ostfriesland und Papenburg. Die Kammer beurteilt die Zukunftsaussichten in ihrem Bezirk optimistisch.

Der Arbeitsmarkt im OOWV-Gebiet entwickelt sich insgesamt positiv. Allerdings bremst vor allem der Fachkräftemangel das Jobwachstum in der Region und erschwert expansive Pläne. Am stärksten ist davon das Verkehrsgewerbe betroffen, aber auch die Touristikbranche klagt laut IHK Nord über eine verschärfte Suche nach Fachkräften. Insgesamt 28 Prozent aller befragten Unternehmen planen personelle Investitionen. Im Dezember 2017 lag die Arbeitslosenquote im Bezirk der Agentur für Arbeit Oldenburg-Wilhelmshaven bei 6,2 Prozent und damit deutlich unter dem Vorjahr (6,6 Prozent). Für den Arbeitsmarkt in Ostfriesland meldet die Arbeitsagentur Emden-Leer ebenfalls einen Rückgang der Arbeitslosenquote von 7,2 auf 6,9 Prozent im zurückliegenden Jahresverlauf. Die wachsende Beschäftigungsquote ist ein weiterer Hinweis auf die gute wirtschaftliche Entwicklung im Verbandsgebiet.

Wasser- und abwasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Sauberes Trinkwasser als Lebensgrundlage für alle ist eine weltweite Herausforderung, die globale Lösungen erfordert. Daher haben sich die Vereinten Nationen (UN) für eine nachhaltige Entwicklung auf einen gemeinsamen Rahmen – die Sustainable Development Goals (SDG) – geeinigt. Sie traten mit ihren 17 Oberzielen am 1. Januar 2016 in Kraft und sollen bis 2030 umgesetzt sein. Mit dem SDG-Ziel 6 „Wasser und Sanitärversorgung für alle“ will die UN erreichen, dass bis 2030 alle Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser sowie geeigneten Sanitärsystemen haben. Auf Basis der UN-Vorgaben hat die Bundesregierung eine Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland erarbeitet und im Januar 2017 verabschiedet. Für deren Realisation wurde das Rahmenprogramm „Forschung für nachhaltige Entwicklung“ (FONA) aufgelegt. In diesem Zusammenhang unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit der Fördermaßnahme „Globale Ressource Wasser“ (GRoW) Forschungen, die lokales und globales Handeln verbinden. Der OOWV ist an zwei GRoW-Projekten beteiligt. Insgesamt engagieren sich mehr als 90 Institutionen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis in verschiedenen Verbundprojekten.

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie schafft und vereinheitlicht den rechtlichen Rahmen für die Wasserpolitik innerhalb der EU. Sie richtet damit die Wasserpolitik stärker auf eine nachhaltige und umweltverträgliche Wasser-

Europäische Wasserrahmenrichtlinie gibt klare Ziele vor

nutzung aus. Flüsse, Seen, Übergangsgewässer, Küstengewässer und Grundwasser sollen spätestens bis zum Jahr 2027 in einem „guten Zustand“

sein. Für den Weg dahin hat die EU den Mitgliedstaaten einen klaren Zeitplan und drei sechsjährige Bewirtschaftungszyklen vorgegeben. Jedoch hinkt Deutschland bei der Umsetzung der EU-Vorgaben hinterher. Die EU-Kommission sieht Deutschland beim Gewässerschutz nur auf Platz 21 von 26 Mitgliedstaaten. Und nach Angaben des NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V. erreichten bis zum Sommer 2017 nur acht Prozent der Gewässer in Deutschland einen guten Zustand.

Der Zulassung des umstrittenen Unkrautvernichtungsmittels Glyphosat haben die EU-Länder im November 2017 für weitere fünf Jahre zugestimmt. Der Unkrautvernichter wird weltweit in der Landwirtschaft genutzt. Glyphosat steht im Verdacht, Krebs zu erregen und die Umwelt zu schädigen. Zum Schutz des Grundwassers gilt auf den OOWV-eigenen und seinen Pachtflächen ein striktes Einsatzverbot für Pflanzenschutzmittel und damit auch für Glyphosat. Der Gesetzgeber muss Regelungen schaffen, die es ermöglichen, den Einsatz solcher Mittel sowohl im privaten Bereich als auch in der Landwirtschaft besser zu kontrollieren.

Das nationale Düngerecht hat sich 2017 – auch auf Druck der EU – grundlegend geändert. Die Novelle der Düngeverordnung beinhaltet schärfere Regeln zugunsten des Gewässerschutzes und der Luftreinhaltung. Gemeinsam mit dem angepassten Düngegesetz gehört sie zum sogenannten „Düngepaket“, mit dem Deutschland die EU-Nitratrichtlinie umsetzt.

Nationales Düngerecht greift nicht weit genug

Allerdings wurden speziell mit der Stoffstrombilanzverordnung neue Schlupflöcher geschaffen. Vor allem landwirtschaftliche Großbetriebe können jetzt sogar mehr düngen

als bisher. So wird das wesentliche Ziel, der Gewässerschutz, nicht erreicht. Es fehlen weiterhin wirkungsvolle Steuerungsinstrumente zum Schutz des Wassers gegen steigende Nitratbelastungen. Dabei ist es im Interesse aller, die Einträge so rasch wie möglich zu senken. So zeigt eine Untersuchung des Umweltbundesamtes, an der sich auch der OOWV maßgeblich beteiligt hat, dass es wesentlich teurer ist, Nitrat aus dem Wasser zu entfernen, als die Stickstoffeinträge vorher zu reduzieren.

Damit der OOWV seinen Versorgungsauftrag erfüllen und den Trinkwasserbedarf decken kann, benötigt er ausreichende Rechte zur Entnahme von Grundwasser. Dazu führen wir auf der Grundlage gesetzlicher Vorgaben Wasserrechtsverfahren durch. Diese Verfahren nehmen mehrere Jahre in Anspruch und werden immer komplexer. Ein Grund dafür ist das Fehlen durchgängiger sowie klar definierter Verfahrensanweisungen vom Gesetzgeber. Davon sind alle Wasserversorger im Bundesgebiet betroffen. So kommt es immer wieder zu unterschiedlichen Auffassungen zwischen Antragstellern und Genehmigungsbehörden, die einer juristischen Klärstellung bedürfen. Die Wasserversorger wollen rechtssichere Vorgaben vom Gesetzgeber, die alle Anforderungen an die Prüf- und Genehmigungsverfahren einbeziehen. Nur so lassen sie sich besser planen und zügiger durchführen – was letztlich der zuverlässigen Trinkwasserversorgung dient.

Die Verwertung von Klärschlämmen, die bei der Abwasserbehandlung entstehen, hat der Gesetzgeber neu geregelt. Am 3. Oktober 2017 trat die Novellierung der Klärschlammverordnung in Kraft. Eine direkte landwirtschaftliche Nutzung als Dünger ist demnach ab 2029 für Kläranlagen mit einem Einwohnerwert über 100.000 und ab 2032 mit einem Einwohnerwert über 50.000 verboten, wenn der Klärschlamm mehr als 20 Gramm Phosphor je Kilogramm Feststoff enthält.

Das ist bei allen OOWV-Klärschlämmen der Fall. Zudem ist die Rückgewinnung wert-

Klärschlamm Entsorgung gesichert

voller Nährstoffe, wie Phosphor, vorgeschrieben. Derzeit lässt sich das nur mit einer Monoverbrennung und anschließender Phosphorrückgewinnung erreichen. Dafür gibt es im Nordwesten keine geeignete Anlage. Um die Entsorgung von Klärschlamm zu einem bezahlbaren Preis dauerhaft sicherzustellen, ist der OOWV frühzeitig aktiv geworden und hat mit einer europaweiten Ausschreibung nach geeigneten Partnern gesucht. Durchgesetzt hat sich eine Bietergemeinschaft, die aus der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, EWE WASSER GmbH und swb Erzeugung AG & Co. KG besteht. Um der geänderten Gesetzeslage nachzukommen, werden wir mit unseren kompetenten Partnern eine gemeinsame Entsorgungsgesellschaft gründen, die in den nächsten vier bis fünf Jahren eine Klärschlamm-Mono-Verbrennungsanlage realisiert.

Geschäftsentwicklung

Die Wasserwirtschaft – und damit auch der OOWV – steht weiterhin vor komplexen Herausforderungen. Einerseits gilt es, die Versorgung mit gesundem Trinkwasser und die umweltgerechte Entsorgung des Abwassers sicherzustellen, andererseits steigen die Umweltstandards und demographischer wie auch Klimawandel schreiten voran. Dabei wird von uns als Ver- und Entsorger eine qualitativ hochwertige Leistung bei angemessenen Entgelten erwartet.

Die Digitalisierung hat mittlerweile alle relevanten Lebensbereiche erfasst – sowohl in der Wirtschaft als auch in den öffentlichen Verwaltungen und Privathaushalten. Um die Möglichkeiten der Digitalisierung noch besser auszuschöpfen, beteiligt sich der OOWV 2018 am Projekt „Reifegradmodell für die Wasserwirtschaft 4.0“ des DVGW – Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. Auch haben wir bereits einen unternehmensweiten Handlungsrahmen entwickelt. Er definiert für die nächsten fünf bis zehn Jahre, in welchen Bereichen wir mit welcher Geschwindigkeit und Intensität digitalisieren. So wollen wir unsere Wirtschaftlichkeit verbessern, Prozesse optimieren und die Zufriedenheit der Kunden erhöhen. Aktuell liegt der Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Bereich Organisation sowie dem Management von Daten und Informationen. Kritische Infrastrukturen – zu der die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung gehört – sind zu besonderen IT-Schutzmaßnahmen verpflichtet. Indem wir ein Informations-Sicherheitsmanagement-System (ISMS) installieren, minimieren wir Risiken, schützen den OOWV vor wirtschaftlichen Schäden und unsere Steuerungsprozesse vor Cyberangriffen. Die erfolgreiche Implementierung der SAP-Lösung IS-U hat zu kundenfreundlicheren Abläufen geführt. Da alle Daten mit einer Software verarbeitet werden, gibt es weniger Schnittstellen. Das Beantworten von Kundenanfragen geht nun erheblich schneller und wir können beispielsweise nach einer Zählerablesung innerhalb von zwei bis drei Tagen die Abrechnung erstellen.

Die neue dezentrale Struktur des OOWV bewerten unsere kommunalen Mitglieder, Großkunden und Partner positiv. Dabei profitiert die Zusammenarbeit zur Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung von der Präsenz des

jeweiligen Regionalleiters. An den entsprechenden Standorten bauen oder sanieren wir dazu Betriebsstellen, die wir

zudem zeitgemäß ausstatten. Aktuell errichten wir ein neues Gebäude in Wildeshausen – es wird im Sommer 2018 fertig. Weitere Neubauten folgen in Schortens, Thülsfelde, Holdorf und Aurich.

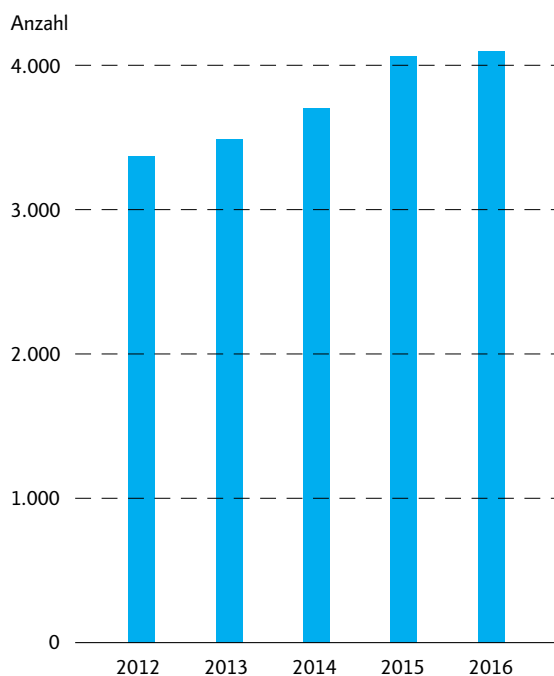
Dezentrale Struktur greift

Das Vorhalten von spezifischen Baumaterialien erfolgte bisher in unserem Zentrallager in Nethen. Nach einer europaweiten Ausschreibung schaffen wir seit dem 1. Januar 2018 Synergien und damit Kostenvorteile durch eine gemeinsame Lagerhaltung mit unserem Partner, der EWE Netz GmbH.

Im Geschäftsjahr haben wir die Trinkwasserversorgung unserer Kunden stets gewährleistet. Die mittlerweile seit 26 Jahren unveränderten Preise will der OOWV durch weitere betriebswirtschaftliche und technische Prozessoptimierungen auch in Zukunft stabil halten.

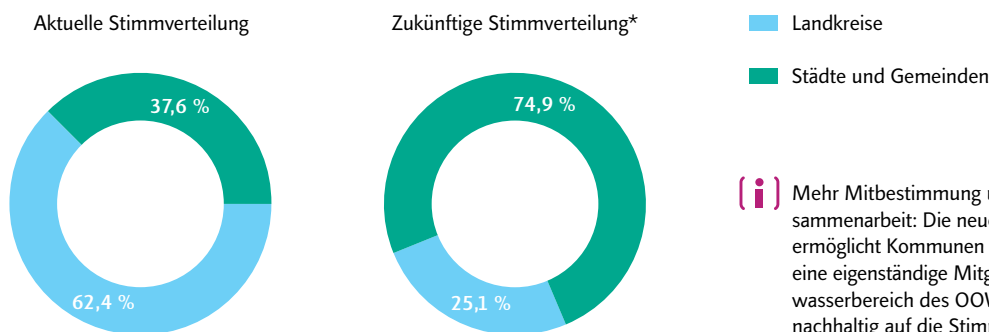
Aufgrund wachsender Kundenzahl und damit zusätzlicher Anschlüsse erhöhte sich 2017 die abgerechnete Trinkwassermenge um 2,6 Prozent. Wir gehen davon aus, dass sich die rege Bautätigkeit fortsetzt und rechnen mit einer steigenden Anzahl von Hausanschlussanträgen. Das dürfte einen weiter steigenden Trinkwasserbedarf zur Folge haben, den der OOWV decken muss.

Neue Trinkwasser-Hausanschlüsse Entwicklung



(i) Die Zahl der Trinkwasser-Hausanschlüsse wächst: Wurden im Jahr 2012 noch 3.337 Neukunden ans Trinkwassernetz des OOWV angeschlossen, kamen 2016 bereits 4.096 hinzu – ein Anstieg um 22,75 Prozent. Dieser Trend wird sich fortsetzen. Ohne eine leistungsstarke Infrastruktur und ausreichende Wasserförderrechte ist der wachsende Bedarf nicht zu decken.

Trinkwasser-Stimmgewichtsverteilung zwischen Landkreisen und Städten und Gemeinden



* bei Beitritt aller Gemeinden, die heute mit Trinkwasser versorgt werden

(i) Mehr Mitbestimmung und direktere Zusammenarbeit: Die neue Verbandssatzung ermöglicht Kommunen ab 1. Januar 2019 eine eigenständige Mitgliedschaft im Trinkwasserbereich des OOWV. Das wirkt sich nachhaltig auf die Stimmverteilung bei Verbandsversammlungen aus: Treten alle Städte und Gemeinden im OOWV-Gebiet als eigenständige Mitglieder bei, entfallen fast 75 Prozent aller Stimmen auf sie.

In den vergangenen Jahren stieg die Trinkwasserabgabe des OOWV kontinuierlich. Dieses beträchtliche Wachstum stellt erhebliche Anforderungen an die Leistungskraft und den Ausbau unserer Infrastruktur.

Neue Verbandssatzung soll Kommunen direkte Mitgliedschaft ermöglichen

Um die Wasserversorgung auch in Zukunft auf eine sichere Grundlage zu stellen, erarbeiten wir eine Satzungsänderung. Damit ermöglichen wir den Kommunen die direkte Beteiligung und dadurch eine zukunftsgerechtere Verbandsstruktur.

Ohne ausreichende Rechte zur Förderung von Grundwasser kann der OOWV seinen Versorgungsauftrag nicht erfüllen. Für Wasserwerke, deren Förderrechte auslaufen, beantragen wir bei den zuständigen Behörden eine erneute Zuteilung und, wenn es die Versorgungssicherheit erfordert, eine Ausweitung. Dabei erschweren zunehmend unklare Rechtsgrundlagen die Antragstellung.

Für das Wasserwerk Holdorf haben wir ein um 0,5 Mio. Kubikmeter geringeres Wasserrecht als beantragt erhalten. In 2018 erkunden wir daher Möglichkeiten, wie sich der Bedarf kompensieren lässt, und prüfen den Neubau eines Wasserwerks.

Zur langfristig sicheren Versorgung der wachsenden Region hat der OOWV das Wasserwerk Westerstede ausgebaut und die Kapazität erhöht. Herzstück der Modernisierung war der Bau einer neuen Halle für zusätzliche Filter. Über € 3,5 Mio. betragen die Investitionen insgesamt. Zudem haben wir einen Antrag auf Zuteilung weiterer Wasserrechte gestellt. Dazu führen wir seit 2017 für

eine neue Fassung in Hüllstede Probebohrungen durch und es laufen Vor- und Modelluntersuchungen. Bevor das eigentliche Wasserrechtsverfahren beginnt, werden wir in der Region die Öffentlichkeit einbeziehen und Infoveranstaltungen durchführen.

Das Wasserwerk Großenkneten beliefert Teile des südlichen und nördlichen Verbandsgebiets. Gemäß Generalplan muss es, um die Bedarfsspitzen im Sommer decken zu können, eine Aufbereitungskapazität von 3.000 Kubikmetern pro Stunde haben. Um das leisten zu können, war ein Ausbau nötig. Erste Planungen sahen dazu Maßnahmen mit einem geschätzten Volumen von etwa € 4,5 Mio. vor. Dank innovativer Technik und durch entsprechende Versuche mit einer mobilen Sauerstoffanlage konnten wir die maximale Aufbereitungskapazität der ersten Filterstufe um fast 50 Prozent steigern. Hinzu kamen weitere Einsparungen durch Optimierungen, sodass am Ende auf kostenintensive Baumaßnahmen verzichtet und Investitionen von etwa € 4 Mio. vermieden werden konnten. Gleichzeitig haben wir den Energiebedarf reduziert und damit die Betriebskosten gesenkt.

Intakte Leitungen sorgen für geringe Wasserverluste im Netz und eine weitgehend unterbrechungsfreie Versorgung. Abhängig von Faktoren wie Material und Bodenbeschaffenheit fällt die Lebensdauer der Leitungen sehr unterschiedlich aus – dazu führen wir seit vielen Jahren aussagefähige Schadensstatistiken. Mittels einer entsprechenden Software erfassen wir heute das Rohrnetz systematisch. Nach und nach ergibt sich so ein Bild über notwendige Maßnahmen und sinnvolle Austauschintervalle.

Der Bau der strategisch wichtigen Trinkwasser-Versorgungsleitung Sandelermöns-Diekmannshausen verzögert sich aufgrund noch nicht abgeschlossener Grundstücksverhandlungen. Deshalb und durch das Verschieben von Maßnahmen reduzierte sich das für 2017 eingeplante Investitionsvolumen um über € 20 Mio.

Auch im Berichtsjahr zeigten sich bei installierten Wasserzählern eines bestimmten Fabrikats im Rahmen der ersten Stichprobe Auffälligkeiten – was dazu geführt hat, dass wir sie austauschen müssen. Daraus resultierte ein Mehraufwand in Höhe von knapp € 1,3 Mio. In der Folge haben wir den Lieferanten gewechselt, um verlässlichere Zähler zu erhalten.

Rund € 10 Mio. investieren wir in den kommenden Jahren in das Wasserwerk Marienhaf, für das eine grundlegende Sanierung und Modernisierung nötig sind. Die Planungen zu seiner Erneuerung haben Anfang 2017 begonnen. Es entsteht ein in großen Teilen neues Wasserwerk mit moderner Technik, das auch die Versorgungssicherheit erhöht.

Der OOWV hat in 2017 ein Notfall- und Krisenmanagementsystem implementiert und etabliert, um noch besser auf den Ernstfall vorbereitet zu sein und optimal agieren zu können. Die zuverlässige Versorgung aller mit gesundem Trinkwasser ist essenziell. Daher stellen die Unterbrechung oder die Verunreinigung ein hohes Risiko dar. Außerdem tauschen wir uns zu praktischen Erfahrungen und Erkenntnissen mit anderen Wasserversorgern sowie Gesundheitsämtern und weiteren Institutionen aus.

Die gute wirtschaftliche Entwicklung im Verbandsgebiet führt dazu, dass die eingeleiteten Abwassermengen steigen – gerade florierende Großbetriebe tragen dazu bei.

An deren Standorten wirkt sich das kostendämpfend auf die Abwasserentgelte der Bürger aus. In den meisten Kommunen konnten wir die Entgelte stabil halten, in fünf sogar senken und in zwei gab es Tarifumstellungen. Lediglich in Cappeln mussten wir leicht erhöhen.

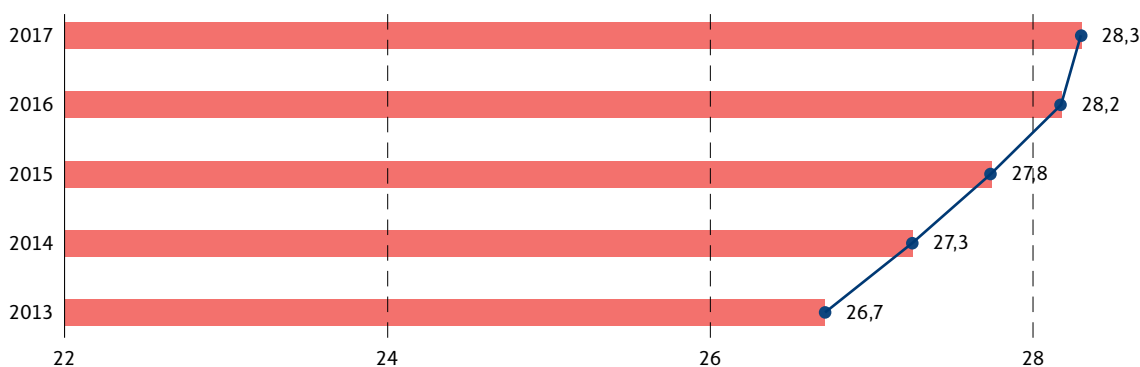
In die Instandhaltung und den Ausbau unserer Infrastruktur zur Abwasserentsorgung sind 2017 rund € 34 Mio. geflossen, zugleich konnten wir einen Überschuss in Höhe von € 5,6 Mio. erwirtschaften.

Für einen wirtschaftlichen Betrieb optimieren wir unsere Kläranlagen kontinuierlich – dazu investieren wir beispielsweise in den kommenden Jahren rund € 4,4 Mio. in Molbergen, von denen für das Jahr 2018 insgesamt zirka € 1,9 Mio. eingeplant sind. In der Samtgemeinde Hagen bauen wir die Kläranlage Sandstedt zur zentralen Kläranlage aus und erhöhen die Reinigungsleistung. Die Gesamtinvestition hierfür beträgt € 3,1 Mio., von denen über € 2,3 Mio. in 2018 eingeplant sind.

Am Standort Oldenburg setzt der OOWV sein Konzept zur zentralen Klärschlammbehandlung um. Die Baumaßnahmen zur Sanierung und zum Neubau der Faultürme gehen wie geplant voran. Nach dem ersten Spatenstich Anfang März 2017 erfolgten die Gründungsarbeiten. Der bisherige Baufortschritt erfolgte planmäßig. Weitere Auftragslose wurden im Lauf des Jahres europaweit ausgeschrieben und vergeben. Die Gesamtfertigstellung der Anlagen erwarten wir im Mai 2021. Den größten Teil des in unseren Kläranlagen anfallenden Schlamm wollen wir dann auf dieser effizienten Anlage behandeln, weil dies am wirtschaftlichsten ist. Nach der Faulung und Entwässerung lagern wir den Klärschlamm dort bis zur Verwertung zwischen. Außerdem setzen wir

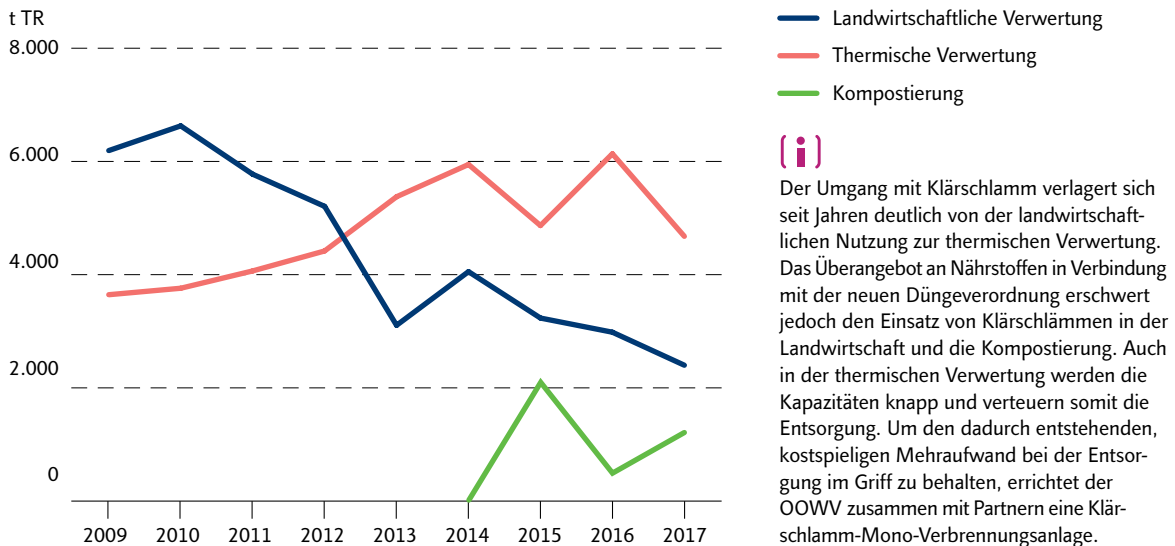
Entwicklung Abwassermengen (abgerechnet)

Mio. m³



(i) Kontinuierlich steigen im Verbandsgebiet die von Kunden zugeleiteten Abwassermengen – in den letzten fünf Jahren von 26,7 Mio. m³/Jahr auf 28,3 Mio. m³/Jahr. Diese Zunahme um 6 Prozent seit 2013 spiegelt den anhaltenden Wirtschafts- und Bauboom in der Region. Der OOWV behält diese Entwicklung im Blick und baut seine Infrastruktur vorausschauend und bedarfsgerecht aus.

Klärschlammverwertung



im Stadtbereich bestehende Schmutz- und Regenwasserkanäle instand und erweitern für Neubaugebiete das Kanalnetz – dafür sind am Standort Oldenburg 2018 Investitionen von über € 7,7 Mio. vorgesehen.

Die Kläranlage Dinklage ertüchtigt der OOWV umfassend und erhöht die Leistung, weil die Kommune kräftig wächst. Anfang 2016 begannen die Arbeiten und Mitte 2017 gingen die neuen Becken in Betrieb. Der Bau des Betriebsgebäudes und die Sanierung der alten Becken sollen nunmehr Mitte 2018 abgeschlossen sein. Ein unvorhersehbarer erhöhter Sanierungsaufwand führt zu einer verzögerten Fertigstellung und Mehrkosten, die jedoch keine Entgelterhöhung zur Folge haben. Die Gesamtkosten erreichen fast € 3,8 Mio.

Das Team, das sich um die Instandhaltung unserer Kanalnetze kümmert, wurde im Jahr 2017 deutlich verstärkt. Ziel ist, die Kamerabefahrungen des Netzes zu intensivieren und die Zustandsbewertung zu optimieren. Mit dieser fortwährenden Aufgabe stellen wir sicher, dass die Kanäle ihre Aufgabe zuverlässig erfüllen und mögliche Schäden zeitgerecht behoben werden. Eine wichtige Maßnahme, die nicht zuletzt auch dem Schutz von Boden und Grundwasser dient.

In unseren 46 Kläranlagen fallen im Jahr rund 240.000 Kubikmeter Klärschlamm an. Aktuell nutzt die Landwirtschaft davon knapp 30 Prozent als Dünger. Allerdings sind die Mengen, die die Landwirte abnehmen, seit Jahren stark rückläufig. Dieser Trend wird sich durch die neue Düngeverordnung, die Landwirte dazu verpflichtet, nicht mehr übermäßig zu düngen, verstärkt fortsetzen. Wie anderen Abwasserunternehmen bleibt dem OOWV für

die Klärschlammentsorgung nur die Verbrennung. Da es dafür zu wenige Anlagen gibt, steigen seit geraumer Zeit am Markt die Kosten für die Entsorgung von Klärschlamm signifikant. Der OOWV will langfristig bezahlbare Entsorgungssicherheit herstellen und gleichzeitig die neuen gesetzlichen Regelungen umsetzen. Dazu hat sich der OOWV frühzeitig entschlossen, sich an einer neu zu gründenden Gesellschaft zum Bau einer Klärschlamm-Mono-Verbrennungsanlage zu beteiligen. Mit einer europaweiten Ausschreibung haben wir 2017

die passenden Partner gefunden.

Die Gründung der Gesellschaft ist für die erste Jahreshälfte 2018 geplant, der Bau der Verbrennungsanlage soll in 2019 starten

und bis 2022 fertiggestellt sein. Sie ist mit einer Kapazität zur Verbrennung von zirka 50.000 Tonnen Trockenmasse geplant. Die Anlage kann sehr wirtschaftlich betrieben werden, da die Partner ihre Mengen bündeln. Damit ist die Grundlast gesichert und ein stabiler Betrieb gewährleistet. Wenn die Genehmigungsbehörden zustimmen, ist für den Bau der Anlage ein Kraftwerksstandort der swb AG in Bremen am besten geeignet. Denn hier können der Strom und die Abwärme, die bei der Verbrennung entstehen, direkt in die öffentlichen Versorgungsnetze eingespeist werden. Die anfallende phosphorhaltige Asche wird dann, um den Wertstoff für eine Weiterverwertung zu sichern, eingelagert. Zur Zurückgewinnung des Phosphors haben auf Bundesebene Forschungen begonnen.

**OOWV baut mit Partnern
Klärschlamm-Mono-
Verbrennungsanlage**

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Gesamtunternehmens OOWV stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Jahresergebnis

	2017 T€	2016 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse	183.126	181.689	+1.437
Betriebsleistung	191.833	191.456	+377
Gesamtaufwand	-173.820	-168.471	-5.349
Betriebsergebnis	18.013	22.985	-4.972
Finanzergebnis	-11.262	-14.711	+3.449
Steuern	-1.233	-154	-1.079
Jahresergebnis	5.518	8.120	-2.602

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.602 verringert.

Vom Jahresergebnis 2017 in Höhe von T€ 5.518 entfallen auf:

- den Unternehmensbereich Trinkwasserversorgung T€ -49 (Vorjahr: T€ -14)
- den Unternehmensbereich Abwasserentsorgung T€ 5.567 (Vorjahr: T€ 8.134)

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Bereichs Trinkwasserversorgung ergeben sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Trinkwasser

	2017		2016		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	97.270	100,0	96.171	100,0	+1.099
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.582	2,7	2.815	2,9	-233
Sonstige betriebliche Erträge	13.360	13,7	11.543	12,0	+1.817
Betriebsleistung	113.212	116,4	110.529	114,9	+2.683
Materialaufwand	-45.989	-47,3	-46.840	-48,7	+851
Personalaufwand	-31.683	-32,6	-29.414	-30,6	-2.269
Abschreibungen	-20.447	-21,0	-20.551	-21,4	+104
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.687	-10,0	-8.046	-8,4	-1.641
Betriebsergebnis	5.406	5,6	5.678	5,9	-272
Finanzergebnis	-4.259	-4,4	-5.556	-5,8	+1.297
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.147	1,2	122	0,1	+1.025
Steuern	-1.196	-1,2	-136	-0,1	-1.060
Jahresergebnis	-49	-0,1	-14	0,0	-35

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Wassergelderlöse (T€ 81.425; Vorjahr: T€ 79.088) und Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen (T€ 7.071; Vorjahr: T€ 6.996). Die Steigerung der Umsatzerlöse beruht dabei hauptsächlich auf Mehrerlösen in den Bereichen Tarif- und Sonderkunden inklusive Grundgebühr und Zählermieten (T€ +2.338). Dem steht ein geringerer Erlös aus Materialverkäufen gegenüber (T€ -1.256). Insgesamt wurde im Berichtsjahr eine Trinkwassermenge von 75,20 Mio. Kubikmetern (Vorjahr: 73,56 Mio. Kubikmeter) an die Kunden abgegeben.

Der Posten der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Vorjahresvergleich durch das Ergebnis einer steuerlichen Außenprüfung beeinflusst (T€ 2.697). Im Jahr 2017 wurden insgesamt T€ 840 für Ersatzaufforstungsflächen vereinbart. Gegenläufig wirkten sich Erträge aus dem Vorjahr für übertragene Grundstücke aus, die im Berichtsjahr entfallen sind (T€ 1.565).

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Aufwendungen für den Bezug von Strom (T€ 637) gestiegen. Gegenläufig wirkten sich insgesamt geringere Unterhaltungsaufwendungen (T€ 410) und ein mit den Umsatzerlösen korrespondierender Rückgang des Materialeinkaufs zur Weiterveräußerung (T€ 1.139) aus.

Insbesondere für die Beweissicherung in den Wasserfördergebieten ist ein Mehraufwand von T€ 95 angefallen.

Die Veränderung der Personalkosten zum Jahr 2016 ist vor allem durch Neueinstellungen sowie Tarifierhöhungen bedingt.

Der Aufwand für Dienstleistungen ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 185 gesunken. Beim Wartungsaufwand ist im Berichtsjahr ein Anstieg von T€ 138 zu verzeichnen, ebenso wie für Aus- und Fortbildungskosten (T€ 453) und den Aufwand aus den Feststellungen der steuerlichen Außenprüfung (T€ 541).

Das Finanzergebnis enthält vor allem die Zinsaufwendungen für Bankdarlehen. Auch in diesem Berichtsjahr konnte die Zinsbelastung weiter verringert werden (T€ -1.124). Dieses konnte trotz eines Anstiegs bei den Bankverbindlichkeiten um T€ 3.325 durch den Abschluss zinsgünstiger Neuverträge und Prolongationen aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus erreicht werden.

Das Geschäftsjahr 2017 der Trinkwassersparte schließt mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 49 ab. Der am 14. Dezember 2017 von der Verbandsversammlung des OOWV beschlossene Nachtrags-Wirtschaftsplan 2017 sah für den Erfolgsplan einen Jahresfehlbetrag von T€ 139 vor. Das Planergebnis wurde somit im Wesentlichen erreicht. Größere Abweichungen gab es durch das Ergebnis der Betriebsprüfung sowie einen gestiegenen Personalaufwand, die jedoch durch gestiegene Umsatzerlöse und einen geringeren Materialaufwand weitestgehend kompensiert wurden.

Die wesentlichen Ergebnisanteile der Sparte Abwasserentsorgung ergeben sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Abwasser

	2017		2016		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	85.855	100,0	85.518	100,0	+337
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.616	3,0	2.046	2,4	+570
Sonstige betriebliche Erträge	1.166	1,4	1.813	2,1	-647
Betriebsleistung	89.637	104,4	89.377	104,5	+260
Materialaufwand	-25.441	-29,6	-25.486	-29,8	+45
Personalaufwand	-10.731	-12,5	-9.258	-10,8	-1.473
Abschreibungen	-23.415	-27,3	-23.044	-26,9	-371
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.445	-20,3	-14.281	-16,7	-3.164
Betriebsergebnis	12.605	14,7	17.308	20,2	-4.703
Finanzergebnis	-7.003	-8,2	-9.156	10,7	+2.153
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.602	6,5	8.152	9,5	-2.550
Sonstige Steuern	-35	0,0	-18	0,0	-17
Jahresergebnis	5.567	6,5	8.134	9,5	-2.567

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen mit T€ 77.839 (Vorjahr: T€ 77.364) Abwasserentsorgungsentgelte und mit T€ 6.201 (Vorjahr: T€ 6.301) Erträge aus der Auflösung von empfangenen Baukostenzuschüssen. Die gesamte Abwassermenge betrug im laufenden Geschäftsjahr 28.313.523 Kubikmeter (Vorjahr: 28.190.078 Kubikmeter). Erhebliche Mengenänderungen waren in den Gemeinden und Städten Lohne (-440.694 Kubikmeter), Oldenburg (+365.772 Kubikmeter), Varel (+50.344 Kubikmeter) und Ihlow (+80.115 Kubikmeter) zu verzeichnen.

Infolge der gestiegenen Investitionstätigkeit sind im Berichtsjahr höhere Erträge für aktivierte Eigenleistungen zu verzeichnen (T€ 570). Die sonstigen Erträge sind insbesondere aufgrund einmaliger Versicherungserstattungen in 2016 rückläufig (T€ 465).

Der im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Materialaufwand resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Aufwendungen für Energiebezug (T€ 335). Gegenläufig wirkten sich geringere Aufwendungen für bezogene Leistungen (T€ 336) aus. Die Veränderung der Personalkosten ist durch die organisatorische Umsetzung von Personal aus dem Trinkwasser- in den Abwasserbereich sowie Tarifsteigerungen begründet.

Für die Veränderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren vor allem die Bildung einer Rückstellung für Kostenüberdeckungen in Höhe von T€ 2.795 (Vorjahr: T€ 2.227), die Abschreibungen von Forderungen eines Großkunden (T€ 438) sowie die Auswirkungen der steuerlichen Außenprüfung (T€ 1.993) verantwortlich.

Wie bereits im Vorjahr trug die Verminderung der Bankschulden (T€ -3.982) sowie die günstige Zinslage erheblich zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses (T€ +2.152) bei.

Das Geschäftsjahr 2017 der Abwassersparte schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 5.518 ab. Der am 14. Dezember 2017 von der Verbandsversammlung des OOWV beschlossene Nachtrags-Wirtschaftsplan 2017 sah über alle Abwasserbetriebe hinweg für den Erfolgsplan einen nicht konsolidierten Jahresüberschuss von T€ 6.643 vor.

Wie im Vorjahr wurden die empfangenen Baukostenzuschüsse zwar handelsrechtlich aufgelöst, jedoch in der Entgeltkalkulation nicht berücksichtigt. Infolge dieses zulässigen Vorgehens sind, soweit in den einzelnen Abwasserhaushalten Überschüsse bestehen, die handelsrechtlichen Auflösungsbeträge einer zweckgebundenen Rücklage analog zu den Regelungen des NKAG zuzuführen. Dadurch werden einerseits die Zinslasten des Abwasserbereichs vermindert und andererseits stehen diese Rücklagen zur Finanzierung zukünftiger Ersatzmaßnahmen zur Verfügung. Diese Entlastung wird bei der Kalkulation der künftigen Abwasserentgelte zugunsten der Entgeltzahler berücksichtigt. Der Bilanzgewinn von € 0,5 Mio. resultiert zu € 5,5 Mio. aus dem Jahresüberschuss und zu € 5,0 Mio. aus einer wie beim NKAG gebotenen Rücklagenbildung.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Gesamtbetriebes stellt sich im Bilanzvergleich zum Vorjahr in betriebswirtschaftlich zusammengefasster Form wie folgt dar:

Vermögensstruktur	2017		2016		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Langfristig gebundenes Vermögen	864.207	97,1	860.670	96,5	+3.537
Kurzfristig gebundenes Vermögen	25.830	2,9	30.839	3,2	-5.009
Rechnungsabgrenzungsposten	255	0,0	284	0,0	-29
	890.292	100,0	891.793	100,0	-1.501
Kapitalstruktur					
Wirtschaftliches Eigenkapital	325.299	36,5	325.931	36,5	-632
Langfristiges Fremdkapital	525.913	59,1	524.829	58,9	+1.084
Kurzfristiges Fremdkapital	38.942	4,4	41.016	4,6	-2.074
Rechnungsabgrenzungsposten	138	0,0	17	0,0	+121
	890.292	100,0	891.793	100,0	-1.501

Das langfristig gebundene Vermögen beinhaltet mit rund € 852 Mio. (Vorjahr: € 849 Mio.) Sachanlagen. Der größte Teil davon entfällt auf Ver- und Entsorgungsanlagen nebst dem dazugehörigen Leitungsnetz.

Das wirtschaftliche Eigenkapital umfasst zum Geschäftsjahresende neben dem Eigenkapital von T€ 45.958 (Vorjahr: T€ 40.440) eigenkapitalähnliche Posten, wie von dritter Seite erhaltene Zuschüsse in Höhe von T€ 279.341 (Vorjahr: T€ 285.491), die weder verzinslich noch rückzahlbar sind und damit dem OOWV wie Eigenkapital zur Verfügung stehen.

Der OOWV weist zum 31. Dezember 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 5.518 aus. Der Gewinnvortrag aus Vorjahren beläuft sich auf T€ 3.679. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag von T€ 5.065 einer zweckgebundenen Rücklage für den Bereich Abwasserbetriebe zugeführt. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2017 beträgt mit hin T€ 4.132.

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet mit T€ 506.070 (Vorjahr: T€ 506.727) ganz überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Vermögens- und Finanzlage des OOWV ist unverändert stabil. Der Anteil der wirtschaftlichen Eigenmittel an der Bilanzsumme (Eigenmittelquote) beläuft sich auf 36,5 Prozent (Vorjahr: 36,5 Prozent). Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist nahezu vollständig (98,5 Prozent) durch langfristig verfügbare Mittel finanziert.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, wie der OOWV insgesamt finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden:

Kapitalflussrechnung

	2017 T€	2016 T€
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	66.912	68.654
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-47.608	-51.866
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-17.778	-15.918
Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.526	870
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode*	2.988	2.118
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	4.514	2.988

* Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gegeben. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit kennzeichnet das Bestreben des OOWV, die Darlehensverbindlichkeiten weiter zu senken.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017 betrug das Volumen für Investitionen im Sachanlagevermögen insgesamt € 44,4 Mio.

Im Trinkwasserbereich verteilen sich die Sachanlageinvestitionen in Höhe von € 19,0 Mio. auf das Leitungsnetz und Hausanschlüsse (€ 8,4 Mio.), Grundstücke (€ 2,2 Mio.), Vorauszahlungen auf im Bau befindliche Anlagen (€ 4,7 Mio.), Wassergewinnungsanlagen (€ 2,3 Mio.) und Betriebs- und Geschäftsausstattung (€ 1,2 Mio.).

Die im Abwasserbereich getätigten Investitionen in das Sachanlagevermögen von € 25,3 Mio. entfielen mit € 9,6 Mio. auf das Kanalnetz und die Hausanschlüsse sowie mit € 2,7 Mio. auf den Bereich Maschinen und maschinelle Anlagen. Zudem wurden Vorauszahlungen im Bereich Kanalnetz und Hausanschlüsse in Höhe von € 3,7 Mio., für Grundstücke und Gebäude in Höhe von € 4,7 Mio. sowie für Gebäude und Maschinen und maschinelle Anlagen in Höhe von € 3,2 Mio. getätigt.

Mitarbeiter

Die neue OOWV-Organisationsstruktur ist zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Sie ist die Basis zur Bewältigung der außerordentlichen Herausforderungen, vor denen die Wasserwirtschaft und damit der OOWV steht. Vor diesem Hintergrund wurden neue Stellen geschaffen, die wir im Lauf des Jahres 2017 vollständig besetzen konnten. Die Zahl der beschäftigten Personen ist daher auf durchschnittlich 737 (Vorjahr 699) angestiegen. Das Alter betrug im Mittel 44 Jahre.

Zudem wollen wir originäre Aufgaben wieder vermehrt selbst übernehmen, damit das Know-how im Unternehmen erhalten bleibt und wir Kundenanforderungen schneller erledigen können. Darüber hinaus werden die Arbeitsgebiete in der Wasserwirtschaft immer komplexer und zugleich stellt sich der OOWV

Fachkräfte ans Unternehmen binden

als Wasserkompetenzzentrum auf – dafür benötigen wir Fachleute. Dabei positionieren wir uns als attraktives Unternehmen, das Bewerbern moderne Arbeitsplätze und verantwortungsvolle Aufgaben mit Zukunftsperspektive bietet.

Die Förderung der Mitarbeiter durch gezielte Maßnahmen für die persönliche und fachliche Weiterentwicklung sehen wir weiterhin als eine wichtige Aufgabe des OOWV an. Dazu bieten wir Seminare, Zertifikatslehrgänge und Aufstiegsfortbildungen sowie Teamentwicklungs- und Coachingmaßnahmen an. Die relevanten Kompetenzfelder der Beschäftigten auszubauen oder zu erhalten ist eine wesentliche Aufgabe der Personalentwicklung, eine weitere ist die Arbeits- und Leistungsmotivation.

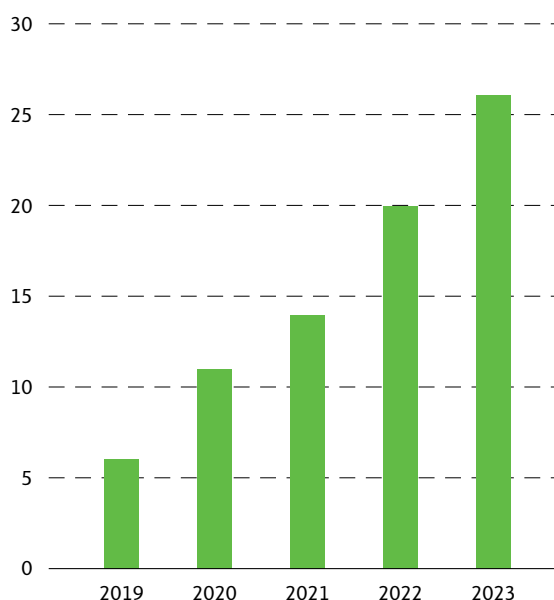
Als umsichtiger Arbeitgeber fördert der OOWV die Gesundheit seiner Mitarbeiter. Ein wichtiges Instrument dazu ist unser Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Wir wollen mit Themen wie Veränderung der Arbeitsbedingungen, Fachkräftemangel und Vereinbarkeit von Familie und Beruf aktiv umgehen, gesundheitliche Belastungen reduzieren sowie die Ressourcen unserer Mitarbeiter stärken. Erste Maßnahmen sind das Einführen einer externen Mitarbeiterberatung (Employee Assistance Program), eine Mitarbeiterbefragung zum Umsetzen der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen sowie das Erweitern des Kantinenangebots mit vegetarischen Gerichten.

Die Integration schwerbehinderter Menschen liegt dem OOWV am Herzen. Wir fördern und sichern die Beschäftigung der Betroffenen und schützen sie vor Diskriminierung sowie sozialer Ausgrenzung. Auch verbessern wir deren gesundheitliche Situation am Arbeitsplatz und helfen bei der Rehabilitation beeinträchtigter und von Behinderung bedrohter Mitarbeiter.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung und die dadurch bedingte gute Lage am Arbeitsmarkt haben mittlerweile zu einem Mangel an Fachkräften geführt. Davon ist auch der OOWV betroffen. Mit derzeit zehn Ausbildungsberufen sowie dualen Studiengängen versuchen wir, dem entgegenzuwirken. Die fundierte Ausbildung beim OOWV ist in der Region sehr angesehen. Die hohe Ausbildungsqualität stellen unsere erfahrenen Ausbilder und Ausbildungsbeauftragten sicher. Mit unserem umfangreichen Engagement wollen wir geeignete Fachkräfte qualifizieren und ans Unternehmen binden. In 2017 starteten 17 Jugendliche beim OOWV ins Berufsleben. Insgesamt befanden sich 2017 bei uns zehn junge Menschen im kaufmännischen und 35 im gewerblich-technischen Bereich in der Ausbildung.

Unsere Präsenz auf Messen gibt Schülern die Möglichkeit, sich über die beruflichen Perspektiven beim OOWV zu informieren. Damit leisten wir einen Beitrag zur Berufsorientierung und machen Schülerinnen und Schüler

Rentenaustrittsverlauf



(i) In den kommenden Jahren treten immer mehr OOWV-Mitarbeiter in den Ruhestand, gleichzeitig zeichnet sich ein Fachkräftemangel ab. Mit einer fundierten Ausbildung sowie gezielten Maßnahmen zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung binden wir qualifizierte Fachkräfte ans Unternehmen und gewinnen neue Mitarbeiter für den OOWV.

schon früh auf die zahlreichen Möglichkeiten für einen Einstieg ins Arbeitsleben beim OOWV aufmerksam. Um akademischen Nachwuchs zu gewinnen, bieten wir Traineeprogramme an und sind regelmäßig auf Hochschulmessen präsent.

Außerdem erhielten zahlreiche interessierte Schüler sowie Studierende die Möglichkeit, ein Praktikum beim OOWV zu durchlaufen. 28 Jungen und Mädchen aus regionalen Schulen nutzten dieses Angebot in 2017. Hinzu kommen sieben studentische Praktika sowie vier Studenten, die ihre Master- oder Bachelorarbeit beim OOWV erstellt haben. Im Rahmen des Zukunftstages nahmen 49 Kinder die Gelegenheit wahr, in die Arbeitswelt des Unternehmens hineinzuschnuppern.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Interesse der breiten Öffentlichkeit am Thema Wasser ist groß. Die kontinuierlich steigenden Besucherzahlen an unseren Infostandorten belegen das. Fast 13.500 Gäste nahmen 2017 an Führungen und Fachveranstaltungen teil oder nutzten unser interaktives Informationsange-

Dialog- und erlebnisorientiert informieren

bot. Dabei legen wir einen Schwerpunkt auf die Kooperation mit Schulen und unterstützen deren Bildungsauftrag.

Mit einer eigenen Veranstaltungsreihe hat sich der OOWV im Mai 2017 an der erstmals durchgeführten „Gewässerwoche Jaderegion“ beteiligt. Dazu gab es im Museum Kaskade – Infohaus Wasser in Diekmannshausen spezielle Themenabende, einen Familientag, Führungen sowie Vorträge. Sie waren thematisch in der Hauptsache ausgerichtet auf den Klimawandel, Schäden durch Starkregenereignisse und die damit verbundenen Herausforderungen.

Der Wasserschutztag auf dem Biohof Bakenhus ist eine bei Fachbesuchern aus der Landwirtschaft inzwischen fest etablierte Veranstaltung. Auch hier können wir uns über stetig steigende Teilnehmerzahlen freuen.

Beständig investiert der OOWV in den Ausbau und die Modernisierung seiner Infostandorte. So hat das Wasserwerk Nethen im vergangenen Jahr einen neuen Schulungsraum erhalten. Zudem bekam der Nethener Trinkwasserlehrpfad ein weiteres Exponat sowie komplett erneuerte Infotafeln. Darüber hinaus ist im Museum Kaskade – Infohaus Wasser in Diekmannshausen ein Fahrstuhl für einen barrierefreien Zugang eingebaut worden. Die Kosten von € 220.000 wurden knapp zur Hälfte aus Leadermitteln der EU finanziert.

Wie gewohnt zeigte der OOWV auf zahlreichen regionalen Veranstaltungen Präsenz. Unter anderem waren wir beim ersten Trisport Festival in Rastede dabei. Die Veranstalter verzeichneten über 2.000 aktive Besucher, die der OOWV mit gesundem Trinkwasser und Informationen zum Lebensmittel Nr. 1 versorgte.

Sechs Grundschulen in den Landkreisen Oldenburg und Vechta hat der OOWV 2017 mit einem Trinkwasserbrunnen ausgestattet – neun sind es inzwischen insgesamt. Auf diese Weise ermöglichen wir Schülern kostenloses gesundes Trinken und so einen Schutz vor Karies

durch den Verzicht auf zuckerhaltige Getränke. Die starke Nachfrage nach den beliebten Geräten spiegelt sich in der breiten Presseberichterstattung zur Übergabe an die Schulen.

Mit Spenden unterstützen wir im Verbandsgebiet sozial und ökologisch ausgerichtete Organisationen und Vereine, elf waren es 2017. Dafür haben wir knapp € 5.800 aufgewendet. Jeweils € 2.000 erhielten als Dank das Technische Hilfswerk und die Freiwillige Feuerwehr in Cappel, beide haben uns bei den Aufräumarbeiten nach einer Havarie auf der OOWV-Kläranlage Cappel tatkräftig unterstützt. Zwei Spenden in Höhe von je € 500 gingen an den Freundeskreis Wattenmeer sowie an den Norderholzer Hof für die Ausrichtung eines Biomarktes, auf dem der OOWV präsent war.

Aktuelle Themen und Aktivitäten des OOWV begleiten wir mit aktiver Pressearbeit. Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem größere Bauprojekte wie der Neubau der Betriebsstelle Wildeshausen oder die schon erwähnten Veranstaltungen im Verbandsgebiet.

Überregionales Interesse rief die Pressemitteilung zum Projekt „Multi ReUse“ hervor, bei dem auf der Kläranlage Nordenham ein Verfahren für die Wiederverwendung von Wasser entwickelt wird. Davon beeindruckt zeigte sich im Oktober 2017 auch der damalige niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies, als er sich zusammen mit Bundestags-, Landtags- und Kreistagsabgeordneten in der Kaskade über die Forschungsprojekte des OOWV sowie die komplexen Zusammenhänge der Wasserwirtschaft informierte.

Gewässerschutz

Wasserversorger wie der OOWV sind in der Pflicht, die wesentlichen Qualitätsanforderungen an das Produkt Trinkwasser zu erfüllen. Dazu muss gefördertes Grundwasser frei von Pflanzenschutzmittelrückständen sowie sonstigen Spurenstoffen sein und einen geringen Nitratgehalt haben. Der 2017 erzielte politische Kompromiss zum Düngepaket ist dazu aus unserer Sicht nur ein erster wichtiger Schritt. Um die Versorgung mit gesundem Trinkwasser langfristig zu sichern, ist ein nachhaltiger Schutz der Ressource geboten. Der OOWV setzt sich schon seit vielen Jahren mit zahlreichen Maßnahmen für einen vorbeugenden Schutz des Grundwassers ein.

In Wasserschutzgebieten ist ökologische Landwirtschaft dafür ein Garant. Auf Flächen, die nicht so bewirtschaftet werden, müssen das Ordnungsrecht und freiwillige Kooperationen zwischen Wasserversorger und Landwirtschaft den Schutz des Grundwassers gewährleisten. Eine weitere gute Möglichkeit ist der Kauf von Flächen, um sie in eine grundwasserschonende Bewirtschaftung zu

Zuverlässiger Grundwasserschutz auf eigenen Flächen

überführen. Solche Investitionen sind immer noch sehr viel günstiger als technische Lösungen zur Reinigung des geförderten Grundwassers.

Deshalb hat der OOWV 2017 weitere 13 Hektar Land gekauft. Zusätzlich hat der OOWV zirka 532 Hektar gepachtet. Sämtliche Ländereien dienen der Qualitätssicherung des Trinkwassers.

In seinen festländischen Wasserschutz- und -gewinnungsgebieten hat der OOWV 2017 mit 450 Messstellen die Nitratkonzentration des Grundwassers überwacht. Bei rund 24 Prozent der oberflächennahen Messstellen war der Nitratwert zu hoch und lag über dem Grenzwert für Trinkwasser von 50 mg/l. Anders ist die Situation bei den weitaus tiefer liegenden Förderbrunnen: Sie unterschreiten die vom Gesetzgeber festgelegten Grenzwerte deutlich.

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat 2015 zum Schutz des Grundwassers bundesweit die Möglichkeit geschaffen, einzelne Trinkwassergewinnungsgebiete von der Anwendung bestimmter zugelassener Pflanzenschutzmittel (PSM) auszunehmen. Das gilt für Gebiete, in denen das Grundwasser mit nicht relevanten Metaboliten von PSM-Wirkstoffen belastet ist. Da dies für das Wassergewinnungsgebiet des Wasserwerks Thülsfelde zutrifft, hat der OOWV 2016 beim BVL einen entsprechenden Antrag auf Anwendungsbeschränkung gestellt. Dem hat das Bundesamt im Februar 2018 stattgegeben. Jetzt dürfen Landwirte für mindestens fünf Jahre in diesem Wassergewinnungsgebiet die entsprechenden PSM nicht mehr einsetzen – ein wichtiger Erfolg für den OOWV, um die Belieferung seiner Kunden mit dem Lebensmittel Nr. 1 für die Zukunft zu sichern.

Für das Wasserwerk Marienhaf-Siegelsum hat der Kreistag des Landkreises Aurich am 19. Dezember 2017 auf unseren Antrag hin Schutzzonen für ein neues Wasserschutzgebiet festgesetzt. So können wir das Grundwasser, das unsere Brunnen speist, vor nachteiligen Einwirkungen schützen. Für die Wasserwerke Harpstedt und Harlingerland haben wir mit den Arbeiten für Schutzgebietenanträge begonnen.

Die Kooperation mit den Landwirten im Verbandsgebiet hat der OOWV im Berichtsjahr ebenfalls fortgesetzt, unter anderem mit dem 4. Wasserschutztag auf dem Biohof Bakenhus. Die sachkundigen Fachvorträge von Referenten aus Belgien, Dänemark und den Niederlanden gaben den Landwirten einen Einblick in die Düngestrategien der Nachbarländer. Ein Vortrag der Niedersächsischen Landwirtschaftskammer zeigte den niedersächsischen Weg zu sauberem Grundwasser und die dafür vorhandenen Werkzeuge auf.

Die Entwicklungen und Diskussionen um die Suche nach förderbarem Erdgas verfolgen wir aufmerksam und kritisch. Der Schutz des Grundwassers hat für den OOWV höchste Priorität.

Deshalb lehnen wir alle Vorhaben ab, die eine Gefährdung der wertvollen Ressource mit sich bringen. Dazu gehört das sogenannte Fracking, aber auch die Suche nach Gas ohne Einsatz dieser Technologie.

Die EU-Kommission hat zwar den Einsatz des Unkrautvernichters Glyphosat für fünf weitere Jahre genehmigt, jedoch entscheiden sich immer mehr Kommunen und Landkreise, den Einsatz auf ihren eigenen Flächen zu verbieten – auch im OOWV-Verbandsgebiet. Auf den OOWV-eigenen sowie Pachtflächen haben wir das Verwenden von Glyphosat sowieso untersagt.

OOWV lehnt Fracking ab

Forschung und Entwicklung

Der Zugang zu neuen Techniken und Strategien aus der Wissenschaft bringt wichtige Erkenntnisse für die Arbeitsfelder des OOWV. Durch unsere gute Vernetzung und das eigene wissenschaftliche Engagement entstehen Lösungen mit einem praktischen Nutzen für die Kommunen, Betriebe und Bürger im Verbandsgebiet.

Im Rahmen des vom BMBF aufgelegten Förderprogramms „Globale Ressource Wasser“ (GRoW) ist der OOWV in zwei Forschungsprojekte eingebunden: Das Vorhaben STEER ist Mitte 2017 gestartet. Dabei arbeitet der OOWV als Praxispartner eng mit der Universität Osnabrück zusammen. An einer weiteren Fallstudie ist die Emschergenossenschaft, Essen, als zweiter deutscher Partner beteiligt. STEER befasst sich mit der Koordination und Kooperation der Interessenvertreter der verschiedenen Nutzungsarten der Ressource Wasser.

Internationale Forschungsprojekte gestartet

Bis zum Jahr 2020 wird neben den beiden deutschen Fallstudien auch die Situation von Regionen in Spanien, der Mongolei und Südafrika analysiert. STEER leistet durch die enge Zusammenarbeit verschiedener Weltregionen einen Beitrag zu einer verbesserten und vorausschauenden Bewirtschaftung von Wasserressourcen.

GRoW unterstützt außerdem go-CAM. Hier hat die Technische Universität Braunschweig die Projektleitung. Im Fokus der Forschungsarbeit steht die nachhaltige Steuerung der Wasserversorgung in Küstenregionen mit ihren besonderen Anforderungen. Der Untersuchungsschwerpunkt in der Fallstudie ist das Oldenburger Land – einem Teil unseres Verbandsgebiets. Durch die Kopplung moderner entscheidungs- und handlungsunterstützender Methoden entsteht ein integriertes und auf andere Regionen übertragbares Küstenzonenmanagementsystem zum Wasserdargebot und -bedarf.

Ebenfalls Mitte 2017 startete das von der Europäischen Union geförderte Projekt „CATCH - Water sensitive Cities: the Answer To CHallenges of extreme weather events“ (wassersensitive Städte: die Antwort auf die Herausforderung durch extreme

Wetterereignisse). Es beschäftigt sich mit den Folgen von Extremwetterereignissen in mittelgroßen Städten. Durch

den Klimawandel wird es immer häufiger zu Überflutungen durch Starkregen kommen, die den Verkehr zum Erliegen bringen und große Schäden anrichten können. Für solche Fälle sollen Maßnahmen, entscheidungsunterstützende Systeme und Handlungsempfehlungen entwickelt werden. Der OOWV arbeitet am Beispiel der Stadt Oldenburg mit der Jade-Hochschule an einem Verkehrsleitsystem für den Starkregenfall. Geplant ist, Wechselverkehrszeichen einzusetzen, die sich durch Messungen mit Drucksonden in den Ab-/Regenwasserkanälen steuern lassen. Wesentliche Abstimmungen dazu sind bereits abgeschlossen.

Mit dem Pilotprojekt MULTI-ReUse (Modulare Aufbereitung und Monitoring bei der Abwasser-Wiederverwendung) wollen wir mit Forschungspartnern herausfinden, ob in einer Kläranlage gereinigtes Wasser so aufbereitet werden kann, dass es als Prozesswasser für Gewerbe- und Industriebetriebe geeignet ist. Da für industrielle Zwecke verwendetes Wasser nicht immer Trinkwasserqualität haben muss, kann die Wiederverwendung von Wasser ein nachhaltiger Baustein sein, um die wertvolle Ressource zu schonen. Langfristiges Ziel

des OOWV ist es, steigende Wasserbedarfe der Industrie über den Weg des Abwasserrecyclings zu decken. Das BMBF unterstützt unsere Bestrebungen und fördert MULTI-ReUse.

Tochterunternehmen und Beteiligungen

Die Aktivitäten der Tochterunternehmen wie auch die Mitgliedschaft im Zweckverband KommunalService Nord-West ergänzen und unterstützen die Geschäftstätigkeit des OOWV sinnvoll. Wir sind Alleingeschafter der OOWV Energie GmbH & Co. KG, der Bakenhus Biofleisch GmbH, der Niedersachsen Wasser GmbH, der Industrielwasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH und der NW Kommunale Dienste GmbH – die als Holding wiederum Alleingeschafterin der Stadt.Land.Grün GmbH ist. Minderheitsgeschafter ist der OOWV bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH und der aquabench GmbH, einem auf die Durchführung von Benchmarking-Projekten spezialisierten Unternehmen. Eine weitere Minderheitsbeteiligung besteht seit 2015 an der Harzwasser - Kommunale Wasserversorgung GmbH. Diese sichert dem OOWV die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit den Harzwasserwerken, dem größten niedersächsischen Wasserversorger, deren Versorgungsgebiet an das des OOWV grenzt.

Mit den Gemeinden Ganderkesee und Hude sind wir gleichberechtigter Partner im Zweckverband KommunalService NordWest. Diese seit 2009 bestehende Kooperation hat sich zur Freude aller Beteiligten zu einem Musterbeispiel für eine interkommunale Zusammenarbeit entwickelt.

Mit seinem Engagement in der Nährstoff Management Niedersachsen eG beteiligt sich der OOWV im Sinne eines vorbeugenden Grundwasserschutzes an der Förderung und Sicherstellung der ordnungsgemäßen Nährstoffverwertung und fördert zudem eine nachhaltige Nährstoffkreislaufwirtschaft.

Verkehrsleitsystem für Starkregenfälle in Planung

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Risikomanagement

Zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken unterhält der OOWV ein umfassendes Risikomanagementsystem, das sowohl den rechtsformunabhängigen Anforderungen des § 91 Absatz 2 Aktiengesetz als auch § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes entspricht. Ziel ist es, die Unternehmensrisiken kontinuierlich zu überwachen, neue Risiken zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu kritischen Risiken einzuleiten. Das Risikomanagementsystem überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und passen es gegebenenfalls an die aktuellen Gegebenheiten des Verbandes an.

Ein Risikokataster und darauf basierend ein Einjahres- und ein Mehrjahresrevisionsplan werden jährlich erstellt und fortlaufend aktualisiert.

Im Berichtsjahr wurde zudem ein neues EDV-System zur systematischen Verwaltung der Risiken eingeführt, das über notwendige Reportings und Freigabestrategien verfügt. Mit diesem System steht dem Unternehmen ein wirksames Werkzeug zur Unterstützung des Risikomanagements zur Verfügung.

Zudem setzt der OOWV zur Früherkennung und Bewältigung von Risiken organisatorische Verfahren und Instrumente ein. Dazu gehören regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen, ein aussagefähiges internes Berichtswesen sowie eine kontinuierliche Wirtschaftsplanung und -steuerung.

Risikobeurteilung

Wir haben das allgemeine Risiko nicht ausreichend verfügbarer Wassermengen zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgabe. Einerseits werden Wasserrechtsverfahren durch die Aktivitäten von Bürgerinitiativen schwieriger und langwieriger, andererseits steigt im Verbandsgebiet der Trinkwasserbedarf, den wir decken müssen. Gleichzeitig verzeichnen wir stetig steigende Schadstoffbelastungen, die die Qualität des förderbaren Grundwassers in der Zukunft beeinträchtigen. Insbesondere die ansteigenden Nitratwerte sind besorgniserregend. Der im Trinkwasser messbare Anteil liegt zwar mit ein bis sechs Milligramm unterhalb des gesetzlichen Grenzwertes. Es ist allerdings absehbar, dass sie sich, wenn

nichts unternommen wird, in der Zukunft auf die Qualität des Trinkwassers niederschlagen oder die Ursache für einen höheren Aufbereitungsaufwand sein können.

Des Weiteren können wir Abbauprodukte von Pflanzenschutzmitteln im Trinkwasser messen. Diese liegen zwar deutlich unterhalb der gesundheitlichen Orientierungswerte des Umweltbundesamtes. Dennoch gehören sie grundsätzlich nicht in das Trinkwasser und daher fordert der OOWV neben strengeren Anforderungen an das Zulassungsverfahren von Pflanzenschutzmitteln ein Verbot in Wasserschutzgebieten und eine Ausweitung von Kontrollen sowie konsequente Ahndung von Verstößen.

Die langfristig nicht absehbare Zinsentwicklung am Kapitalmarkt birgt bei hohem Fremdkapitalanteil ebenfalls ein Risiko, wie auch die wachsenden Anforderungen bei der Fremdkapitalbeschaffung und die damit verbundenen Kreditkosten durch Basel III.

Als weitere Risiken haben wir Preissteigerungen im Beschaffungsbereich identifiziert. Zudem schränken neue gesetzliche Regelungen die landwirtschaftliche Verwertung von Reststoffen aus der Abwasserbehandlung ein. Als Lösung bietet sich die jedoch kostenintensivere Verbrennung an.

Weitere Kostenrisiken bestehen in der derzeit politisch diskutierten Forderung nach einer zusätzlichen Reinigungsstufe bei den Kläranlagen. Sollte diese Vorgabe in die Tat umgesetzt werden, sind Entgelterhöhungen unausweichlich.

Alle Risiken werden im Rahmen unseres Risikomanagementsystems laufend beobachtet und durch geeignete Maßnahmen begrenzt.

Bestandsgefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Wasserschutzgebiete unverzichtbar

Ausblick

Eine zukunftsweisende Entscheidung zur Neuausrichtung des OOWV im Trinkwasserbereich trafen die Verbandsmitglieder bei einer außerordentlichen Verbandsversammlung am 1. März 2018. Mit einem einstimmigen Beschluss

Verbandsmitgliedschaft für Mitbestimmung

wurde die Satzung des OOWV geändert. Demnach können jetzt – neben den Landkreisen – auch Städte und Gemeinden im Trinkwasserbereich OOWV-Mitglied werden. Dadurch ist mit den Kommunen, die wir mit Trinkwasser versorgen, eine solide Basis für die künftige Ausgestaltung einer langfristigen Zusammenarbeit geschaffen. Die Räte der Städte und Gemeinden beraten nun über die Möglichkeiten eines Verbandsbeitritts. Diesen Prozess begleitet der OOWV aktiv und steht den Kommunalvertretern bei konkreten Fragestellungen zur Verfügung.

Die Überlegungen der Stadt Esens, sich von der Aufgabe der Trinkwasserversorgung zu trennen und diese wichtige Aufgabe an den OOWV zu übertragen, wurden Anfang 2018 konkret. Am 26. Februar beschloss der

OOWV übernimmt Trinkwasserversorgung in Esens

Stadtrat die Übertragung an den OOWV. Die Verbandsversammlung des OOWV stimmte am 1. März der Übernahme zu. Seit dem 15. März

sind wir nun für die Trinkwasserversorgung in Esens verantwortlich. Gleichzeitig wurde Esens OOWV-Verbandsmitglied und sichert sich so ein Mitspracherecht in der Verbandsversammlung.

Unsere verstärkte Ausrichtung auf den Kunden unterstützen wir durch die Regionalisierung sowie durch konsequentes Entwickeln unserer Organisation. Dazu gehört sowohl, Arbeitsabläufe interdisziplinär zu gestalten und permanent Optimierungsmöglichkeiten auszuschöpfen, als auch eine an der Unternehmensstrategie orientierte Bewertung unserer Projekte und die Professionalisierung in der Führung und Abwicklung von Projekten.

Der OOWV besteht 2018 seit 70 Jahren. Dieses Jubiläum nutzen wir für eine verstärkte Präsenz bei unseren Haushaltskunden – unter anderem mit einer Reihe von Veranstaltungen an unseren Standorten im Verbandsgebiet. Aktivitäten im Social-Media-Bereich und eine Kooperation mit einem Radiosender kommen verstärkend hinzu.

Im Zuge der Digitalisierung spielen das Innovations- und Wissensmanagement künftig eine entscheidende Rolle dabei, uns laufend konsequent an den Marktbedingungen und den Wünschen unserer Kunden orientieren und entwickeln zu können. Entsprechende Konzepte und Projekte sollen in 2018 gestartet werden.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau nutzt der OOWV, um Darlehen vorzeitig zurückzuführen. Im Wirtschaftsjahr 2018 steigern wir daher die Darlehenstilgungen um über € 1,2 Mio. auf € 12,9 Mio.

Unternehmensbereich Trinkwasserversorgung

Die sichere, auch langfristig zuverlässige Trinkwasserversorgung der Kunden in unserem Verbandsgebiet bleibt die wichtigste Aufgabe des OOWV. Das Sichern der hierfür notwendigen Wasserrechte und Grundwasserressourcen ist auch in 2018 ein elementarer Teil unseres strategischen Vorgehens. Das Wasserrechtsverfahren für das Wasserwerk Aurich ist mit dem Bewilligungsbescheid des Landkreises Aurich am 5. März 2018 finalisiert worden. Wir freuen uns über eine unveränderte Fördermenge von 6 Mio. Kubikmetern pro Jahr. Als nächste Projekte stehen die Verlängerungen der Wasserrechte für die Wasserwerke Thülsfelde und Sandelermöns an. Aufgrund der Komplexität der Verfahren kann ein Ende nicht prognostiziert werden. Durch die in den vergangenen Jahren deutlich gestiegenen Anforderungen, die sich in den bisherigen Wasserrechtsverfahren zeigen, erwarten wir weiterhin personellen und finanziellen Aufwand auf hohem Niveau.

Für den Erhalt und Ausbau der Anlagen und Infrastruktur zur Trinkwasserversorgung sind in 2018 Investitionen von über € 30 Mio. eingeplant – damit liegen sie auf dem Level des Berichtsjahres. Dabei haben wir immer Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz unserer Anlagen im Blick.

Zu sinkenden Grundwasserständen, ansteigenden Nitratgehalten sowie Abbauprodukten von Pflanzenschutzmitteln und Medikamenten ist die Meldung getreten, dass in Oberflächengewässern multiresistente Keime gefunden worden sind. All das sind besorgniserregende Entwicklungen, denen wir auf verschiedenen Ebenen zu begegnen versuchen. Daher werden unsere vielfältigen Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung auch künftig einen Schwerpunkt unserer Arbeit darstellen, um wirksame Gegenmaßnahmen auf den Weg zu bringen. Unsere Kooperation mit der Landwirtschaft gehört ebenfalls dazu. Die diesbezüglich bestehenden Verträge laufen 2018 aus, die neuen müssen auf die aktuellen Herausforderungen ausgerichtet werden.

Für das bedarfsgerechte Modernisieren und Ausbauen unserer Infrastruktur und Anlagen sind im Trinkwasserbereich für das Jahr 2018 Investitionen in Höhe von rund € 31 Mio. geplant. Davon entfallen rund € 18 Mio. auf den Bereich Wasserverteilung und Rohrnetz und rund € 10 Mio. auf die Wassergewinnung.

Die Investitionen umfassen auch die Ausgaben für die Sicherung der bereits genannten Wasserrechte. Wie die anderen Investitionsgüter werden auch diese Posten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir einen leichten Überschuss.

Unternehmensbereich Abwasserentsorgung

Die wachsenden Anforderungen an die Abwasseraufbereitung führen zu einem höheren Aufwand und somit steigenden Kosten. Um das Abwasser unter Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und mit Blick auf den Gewässerschutz optimal zu reinigen, liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Leistungsverbesserung der technischen Anlagen. Zudem setzen wir den bedarfsgerechten Ausbau unserer Infrastruktur fort.

Gemeinsam mit unseren Partnern Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, EWE WASSER GmbH und swb Erzeugung AG & Co. KG werden wir eine Entsorgungsgesellschaft zum Bau und Betrieb einer Klärschlamm-Mono-Verbrennungsanlage gründen. Mit der im März 2018 erteilten Genehmigung des Bundeskartellamtes ist nach längerer Planungsphase nun der Weg frei für den nächsten Schritt. Der OOWV beteiligt sich mit 25,1 Prozent an dem Vorhaben. Läuft alles wie geplant, kann die neue Gesellschaft 2019 mit dem Bau beginnen. Mit der Fertigstellung der Anlage rechnen wir Ende 2021/Anfang 2022. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt netto rund € 50 Mio.

Auch in 2018 fordert der Neubau von zwei Faultürmen in Oldenburg weiterhin einen Großteil der Anstrengungen. Der Abschluss dieser Baumaßnahme ist für 2019 geplant.

Insgesamt sind im Abwasserbereich für 2018 Investitionen in Höhe von über € 43 Mio. vorgesehen.

Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir für die Abwasserentsorgungssparte ein Jahresergebnis von € 7,2 Mio. und ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Brake, den 31. März 2018



Karsten Specht
Geschäftsführer (Sprecher)



Peter Kaufmann
Geschäftsführer



Jahresabschluss

Bilanz

Aktiva	31. 12. 2017 €	31. 12. 2016 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.890.113,14	6.101.349,14
2. Geleistete Anzahlungen	1.245.479,87	1.540.581,75
	9.135.593,01	7.641.930,89
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	110.783.302,41	113.461.749,39
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	1.992.885,72	2.075.665,72
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	34.912.941,60	33.548.543,50
4. Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	33.394.554,00	33.228.662,00
5. Verteilungsanlagen	588.032.180,63	590.613.803,68
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 gehören	38.268.699,25	40.955.260,25
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.598.927,00	8.465.569,00
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	34.962.718,21	27.632.651,72
	851.946.208,82	849.981.905,26
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	996.648,33	996.648,33
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	810.000,00	520.000,00
3. Beteiligungen	1.300.848,13	1.290.848,13
4. Sonstige Ausleihungen	18.131,99	238.784,60
	3.125.628,45	3.046.281,06
	864.207.430,28	860.670.117,21
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.835.279,12	1.996.722,58
	1.835.279,12	1.996.722,58
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.928.940,10	16.938.151,22
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	143.391,27	440.825,99
3. Sonstige Vermögensgegenstände	8.406.897,39	8.475.502,89
	19.479.228,76	25.854.480,10
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.514.437,17	2.988.009,13
	25.828.945,05	30.839.211,81
C. Rechnungsabgrenzungsposten	255.277,19	283.970,50
	890.291.652,52	891.793.299,52

Passiva	31. 12. 2017	31. 12. 2016
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Kapital	332.217,52	332.217,52
II. Zweckgebundene Rücklage	23.560.628,73	18.495.205,46
III. Kapitalrücklage	51.129,19	51.129,19
IV. Gebührenaufgleichsrücklage	2.782.870,40	2.782.870,40
V. Allgemeine Rücklagen	15.099.614,86	15.099.614,86
VI. Bilanzgewinn	4.131.530,39	3.678.941,09
	45.957.991,09	40.439.978,52
B. Empfangene Ertragszuschüsse	264.190.771,72	270.209.304,92
C. Sonderposten für Zuwendungen	15.150.210,25	15.281.991,41
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.937.892,25	1.894.856,08
2. Steuerrückstellungen	254.957,47	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	17.530.267,91	16.141.352,38
	19.723.117,63	18.036.208,46
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	506.069.730,08	506.727.238,95
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	944.530,10	1.033.141,74
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.870.897,81	27.491.013,20
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	271.150,16	1.430,41
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.975.280,77	12.555.969,79
	545.131.588,92	547.808.794,09
F. Rechnungsabgrenzungsposten	137.972,91	17.022,12
	890.291.652,52	891.793.299,52

Gewinn- und Verlustrechnung

	2017 €	2016 €
1. Umsatzerlöse	183.125.822,50	181.688.767,56
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	5.198.094,90	4.861.070,05
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.508.993,68	4.905.752,47
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-14.521.981,92	-13.365.471,26
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-56.907.415,93	-58.960.504,50
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-33.461.432,86	-30.442.401,13
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: € 2.266.828,89 (Vorjahr: € 2.081.495,80)	-8.952.007,87	-8.229.563,06
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-43.861.542,03	-43.595.434,37
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.115.921,05	-13.876.649,56
8. Erträge aus Beteiligungen	6.585,07	6.585,07
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	17.487,01	13.997,11
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 30.279,64 (Vorjahr: € 9.821,99)	34.761,67	20.737,34
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-476.391,65
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 148.320,64 (Vorjahr: € 145.175,24)	-11.320.159,87	-14.276.401,95
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.751.283,30	8.274.092,12
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.055.283,12	0,00
15. Ergebnis nach Steuern	5.696.000,18	8.274.092,12
16. Sonstige Steuern	-177.987,61	-153.992,57
17. Jahresüberschuss	5.518.012,57	8.120.099,55
18. Gewinnvortrag	3.678.941,09	1.376.015,01
19. Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-5.065.423,27	-5.817.173,47
20. Bilanzgewinn	4.131.530,39	3.678.941,09

Anhang zum Jahresabschluss 2017

I. Allgemeine Angaben

1. Der Jahresabschluss des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbands für das Geschäftsjahr 2017 wurde in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften der Niedersächsischen Verordnung über Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen (Eigenbetriebsverordnung – EigBetrVO) aufgestellt.

Damit finden die Vorschriften für den Jahresabschluss einer großen Kapitalgesellschaft im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (§§ 242 bis 287) sinngemäße Anwendung, soweit sich aus der EigBetrVO nichts anderes ergibt.

2. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen vier bis acht Jahre.
2. Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich gegebenenfalls erhaltener Zuschüsse und planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Bei Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode ermittelt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 410,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben beziehungsweise als Aufwand erfasst.

Die den Abschreibungen zugrunde liegenden, voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen:

Gebäude	25/50	Jahre
Rohrnetz	35/37/40/50	Jahre
Maschinentechnische Anlagen	15-20	Jahre
Elektrotechnische Anlagen	8-20	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-14	Jahre

3. **Finanzanlagen** sind mit Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls notwendiger Abschreibungen bilanziert.
4. **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach der Methode des rollierenden Durchschnittspreises.

Für Büromaterial, Drucksachen und Reinigungsstoffe wurde ein Festwert von insgesamt T€ 14 (Vorjahr: T€ 61) gebildet.

5. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Liefer- und Leistungsforderungen werden mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent abgezinst.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 Prozent der risikobehafteten Forderungen gebildet.

6. Der **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet vorausgezahlte Wartungskosten für Software des folgenden Jahres.

7. **Empfangene Ertragszuschüsse** zu den Hausanschlusskosten und die Baukostenzuschüsse werden passiviert und über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.

8. Im Unternehmensbereich Trinkwasser erhaltene Investitionszuschüsse zum Rohrnetz, für Hydranten, für Erdgasfahrzeuge sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden als **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** passiviert. Im Unternehmensbereich Abwasser wird hier das Abzugskapital der ab 2006 erworbenen Abwasserbetriebe sowie öffentliche und private Zuschüsse zu den Abwasserentsorgungsanlagen ausgewiesen. Eine Auflösung erfolgt über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände.

9. **Rückstellungen** werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert bewertet unter Zugrundelegung des maßgeblichen Zinssatzes der Deutschen Bundesbank.

10. **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag und **Rentenverpflichtungen** mit dem Barwert angesetzt.

11. **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten Miet- und Pachteinnahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Ertrag für künftige Geschäftsjahre darstellen. Der Posten wird aufgelöst, sobald der Ertrag wirtschaftlich entstanden ist.

III. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Angaben zur Bilanz

- Die Aufgliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagengitter dargestellt.

2. Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital per 31. 12. 2017 €	Jahresergebnis 2017 €
Bakenhus Biofleisch GmbH, Großenkneten	100	54.379,06	-6.388,24 **
NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Oldenburg	100	53.384,91	-6.260,11
NW Kommunale Dienste GmbH, Brake	100	170.030,57	-704,58
Stadt.Land.Grün GmbH, Brake	100 *	1.189.140,54	66.510,73
OOWV Energie GmbH & Co. KG, Brake	100	-8.670,14	-41.803,78
OOWV Energie Komplementär-GmbH, Brake	100	26.574,29	287,50
Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH, Wilhelmshaven	100	639.574,82	23.175,68
Zweckverband KommunalService NordWest, Brake	33,3	1.642.163,58	149.707,66 **
Nährstoffmanagement Niedersachsen eG, Oldenburg	20	56.479,00	-18.521,00 **
Harzwasser – Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke	5	26.942.408,52	1.563.332,88

* Mittelbare Beteiligung über die NW Kommunale Dienste GmbH

** Der Jahresabschluss 2017 liegt noch nicht vor. Es werden die Vorjahreswerte dargestellt.

- Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Diese ermittelt den Wert einer Verpflichtung als versicherungsmathematischen Barwert des Anteils der Pensionsverpflichtung, der gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsbestimmung zum Bewertungsstichtag als erdient gilt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; entsprechend wird mit zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren.

Der zugrunde gelegte Zinssatz betrug 3,68 Prozent, die erwartete Gehalts- und Rentensteigerung 2,00 Prozent. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bei den Pensionsrückstellungen ergibt sich zwischen dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ein Unterschiedsbetrag im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von T€ 189.

Zu einigen Pensionszusagen bestehen Versorgungsrücklagen bei der Versorgungskasse Oldenburg, die Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB darstellen und daher mit der Pensionsverpflichtung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts von T€ 48 (Vorjahr: T€ 45) saldiert wurden. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen T€ 43 (Vorjahr: T€ 40). Die verrechneten Erträge aus dem Deckungsvermögen betragen T€ 1 (Vorjahr: T€ 1).

4. Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	T€	T€
Kostenüberdeckungen	9.910	7.796
Klärschlamm Entsorgung/Entleerung Schönungsteiche	2.846	2.508
Verbrauchsabrechnung	1.388	1.142
Rekultivierungsverpflichtungen	916	779
Überstunden, Zeitzuschläge, Guthabenstunden	601	553
Ausstehende Rechnungen	474	1.120
Urlaub	345	604
Abschluss- und Prüfungskosten, Steuerberatungskosten	271	343
Archivierung von Geschäftsunterlagen	213	209
Künftige steuerliche Außenprüfung	209	162
Entleerung Absetzteiche	145	126
Berufsgenossenschaft	123	364
Altersteilzeit	89	0
Unterlassene Instandhaltung	0	435
	17.530	16.141

5. Zum Bilanzstichtag bestehen **Verbindlichkeiten** mit folgenden Restlaufzeiten:

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	bis zu	mehr als	mehr als
	31. 12. 2017			
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	506.070	56.396	250.894	198.780
(Vorjahr)	(506.727)	(100.182)	(210.176)	(196.369)
Erhaltene Anzahlungen	945	945	0	0
(Vorjahr)	(1.033)	(1.033)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.871	29.871	0	0
(Vorjahr)	(27.491)	(27.491)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	271	271	0	0
(Vorjahr)	(1)	(1)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	7.975	4.055	1.290	2.630
(Vorjahr)	(12.557)	(7.250)	(1.902)	(3.405)
Summe	545.132	91.538	252.184	201.410
(Vorjahr)	(547.809)	(135.957)	(212.078)	(199.774)

Der unter dem Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesene Betrag ist teilweise durch übliche Eigentumsvorbehalte der Lieferanten gesichert.

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	€
Miete/Pacht/Leasing	3.087.664
Wartung	834.282
Zuwendungen/Zuschüsse	124.263
Andere Dauerschuldverhältnisse	2.319.314
	6.365.523

Am Bilanzstichtag bestanden Bestellobligos für offene Bestellungen, für die bereits eine vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtung bestanden hat, in Höhe von insgesamt rund T€ 8.631.

B. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Die **Umsatzerlöse** enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Wassergeld, Erlöse aus der Abwasserentsorgung sowie Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse und Materialverkäufe.

Entgelte/Umsatzerlöse	2017	2016
	T€	T€
Sonderkunden	10.439	8.215
Tarifkunden	117.688	110.885
Regenwasser	8.570	8.253
Kleinkläranlagen	1.128	1.034
Grundpreis/Zählermieten	21.440	28.065
Mahn- und Sondereinnahmen	224	332
Sonstige Umsatzerlöse	1.271	1.444
	160.760	158.228
Nebenleistungen zum Umsatz/Sonstige Erlöse	22.366	23.461
	183.126	181.689

Von den Umsatzerlösen entfallen T€ 97.286 (Vorjahr: T€ 96.171) auf den Trinkwasserbereich und T€ 85.182 (Vorjahr: T€ 85.518) auf den Abwasserbereich.

- Im Berichtsjahr haben wir **empfangene Ertragszuschüsse** in Höhe von T€ 7.757 (Vorjahr: T€ 6.770) erfolgsneutral zugeführt. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von T€ 13.272 (Vorjahr: T€ 13.297) vorgenommen. Die entsprechenden Erträge sind in den Umsatzerlösen enthalten.
- Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahmen wir eine erfolgsneutrale Zuführung zum **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** in Höhe von T€ 616 (Vorjahr: T€ 156) vor. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von T€ 747 (Vorjahr: T€ 642) durchgeführt. Die entsprechenden Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

4. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist geringere Umsatzerlöse und Erträge in Höhe von insgesamt T€ 679 (Vorjahr: T€ 659 höhere Umsatzerlöse) aus, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind. Davon resultieren T€ -795 (Vorjahr: T€ 0) aus der Anpassung der Verbrauchsabgrenzungen aus Vorjahren und T€ +116 (Vorjahr: T€ 238) aus der Auflösung von Rückstellungen.

Aufwendungen, die aus anderen Geschäftsjahren resultieren, sind mit insgesamt T€ 0 (Vorjahr: T€ 22) enthalten.

5. Im Berichtsjahr hat eine steuerliche Außenprüfung zu Erträgen in Höhe von insgesamt T€ 558 geführt. Dieser Ertrag ist seiner Art nach als außergewöhnlich einzustufen. Damit verbunden sind Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von insgesamt T€ 1.018.

IV. Sonstige Angaben

1. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Sven Ambrosy, Landrat, Landkreis Friesland (Verbandsvorsteher)

Franz Hölscher, stellvertr. Bürgermeister, Gemeinde Bakum (stellvertr. Verbandsvorsteher)

Regina Neuke, Bürgermeisterin, Gemeinde Lemwerder

Carsten Harings, Landrat, Landkreis Oldenburg

Michael Kramer, Bürgermeister, Gemeinde Lastrup

Martin Mammen, Mitglied des Kreistages, Landkreis Wittmund

Harm-Uwe Weber, Landrat, Landkreis Aurich

Die Vorstandsmitglieder haben im Geschäftsjahr Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt T€ 58 erhalten.

Geschäftsführer

Karsten Specht (Sprecher), Rastede

Peter Kaufmann, Elsfleth

Von der Angabe der Bezüge für die Geschäftsleitung wurde im Hinblick auf § 286 Absatz 4 HGB abgesehen.

2. Die durchschnittliche **Arbeitnehmerzahl** betrug im Geschäftsjahr:

Geschäftsführer	2
Beschäftigte	693
– davon in Teilzeit beschäftigt:	117
– davon weiblich:	205
	695
Beschäftigte in Freistellungsphase (ATZ)	0
Auszubildende	42
	737

3. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von T€ 5.518 wie folgt zu verwenden: Einstellung von T€ 5.065 in die zweckgebundene Rücklage und Vortrag der verbleibenden T€ 453 auf neue Rechnung.
4. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach der Aufstellung des Jahresabschlusses eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.
5. Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2017 verteilt sich auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche Abschlussprüferleistungen T€ 28 (Vorjahr: T€ 30), Steuerberatungsleistungen T€ 2 (Vorjahr T€ 0) und sonstige Leistungen T€ 25 (Vorjahr: T€ 0).

Brake, den 31. März 2017



Karsten Specht
Geschäftsführer (Sprecher)



Peter Kaufmann
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017

	Anschaffungskosten				Stand 31. 12. 2017 €
	Stand 1. 1. 2017 €	Zugang 2017 €	Abgang 2017 €	Umbuchung 2017 €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	27.382.758,65	2.488.420,40	0,00	862.109,80	30.733.288,85
2. Geleistete Anzahlungen	1.540.581,75	477.366,32	0,00	-772.468,20	1.245.479,87
	28.923.340,40	2.965.786,72	0,00	89.641,60	31.978.768,72
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	220.515.530,82	1.511.321,65	0,00	1.559.304,40	223.586.156,87
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.949.779,69	0,00	-82.240,00	0,00	3.867.539,69
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	34.731.836,50	1.404.780,80	-27.901,00	-9.897,70	36.098.818,60
4. Wassergewinnungsanlagen	189.610.189,63	2.270.301,20	-321.986,00	1.480.284,09	193.038.788,92
5. Verteilungsanlagen	1.277.021.136,41	16.956.728,15	-383.140,31	5.405.292,49	1.299.000.016,74
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	113.091.650,22	2.718.419,09	0,00	412.275,17	116.222.344,48
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.122.887,63	3.247.950,41	-2.543.496,39	30.888,98	37.858.230,63
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	27.632.651,72	16.336.799,27	-38.943,75	-8.967.789,03	34.962.718,21
	1.903.675.662,62	44.446.300,57	-3.397.707,45	-89.641,60	1.944.634.614,14
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.719.751,98	0,00	0,00	0,00	2.719.751,98
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	740.500,00	70.000,00	0,00	0,00	810.500,00
3. Beteiligungen	1.290.348,13	10.000,00	0,00	0,00	1.300.348,13
4. Sonstige Ausleihungen	172.970,64	0,00	-652,61	0,00	172.318,03
	4.923.570,75	80.000,00	-652,61	0,00	5.002.918,14
	1.937.522.573,77	47.492.087,29	-3.398.360,06	0,00	1.981.616.301,00

Abschreibungen

Abschreibungen						Restbuchwerte	
Stand 1. 1. 2017 €	Zugang 2017 €	Abgang 2017 €	Umbuchung 2017 €	Zuschreibun- gen 2017 €	Stand 31. 12. 2017 €	Stand 31. 12. 2017 €	Stand 31. 12. 2016 €
21.281.409,51	1.561.766,20	0,00	0,00	0,00	22.843.175,71	7.890.113,14	6.101.349,14
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.245.479,87	1.540.581,75
21.281.409,51	1.561.766,20	0,00	0,00	0,00	22.843.175,71	9.135.593,01	7.641.930,89
107.053.781,43	5.723.986,03	0,00	27.779,00	-2.692,00	112.802.854,46	110.783.302,41	113.461.749,39
1.874.113,97	69.450,00	-68.910,00	0,00	0,00	1.874.653,97	1.992.885,72	2.075.665,72
1.183.293,00	2.584,00	0,00	0,00	0,00	1.185.877,00	34.912.941,60	33.548.543,50
156.914.673,63	3.079.267,29	-321.927,00	-27.779,00	0,00	159.644.234,92	33.394.554,00	32.695.516,00
685.875.296,73	25.473.912,86	-381.373,48	0,00	0,00	710.967.836,11	588.032.180,63	591.145.839,68
72.135.279,97	5.818.365,26	0,00	0,00	0,00	77.953.645,23	38.268.699,25	40.956.370,25
28.657.318,63	2.132.210,39	-2.530.225,39	0,00	0,00	28.259.303,63	9.598.927,00	8.465.569,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	34.962.718,21	27.632.651,72
1.053.693.757,36	42.299.775,83	-3.302.435,87	0,00	-2.692,00	1.092.688.405,32	851.946.208,82	849.981.905,26
1.723.103,65	0,00	0,00	0,00	0,00	1.723.103,65	996.648,33	996.648,33
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	810.500,00	740.500,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.300.348,13	1.290.348,13
154.186,04	0,00	0,00	0,00	0,00	154.186,04	18.131,99	18.784,60
1.877.289,69	0,00	0,00	0,00	0,00	1.877.289,69	3.125.628,45	3.046.281,06
1.076.852.456,56	43.861.542,03	-3.302.435,87	0,00	-2.692,00	1.117.408.870,72	864.207.430,28	860.670.117,21

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben sich Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses nicht ergeben. Nachfolgend geben wir den erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wieder:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbands, Brake, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Wasserverbands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch

den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Wasserverbands sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Wasserverbands. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Wasserverbands und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Bremen, den 26. April 2018

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Wagener
Wirtschaftsprüfer



Hoppe
Wirtschaftsprüfer

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Unternehmen



Leistungen

Als Holdinggesellschaft – mit der Stadt.Land.Grün GmbH als modernem Dienstleister – bietet das Unternehmen Kommunen, Gewerbebetrieben und Privatpersonen qualifizierte, effiziente Leistungen und Unterstützung beim Erfüllen von öffentlichen Aufgaben. Die NW Kommunale Dienste GmbH ist eine hundertprozentige Tochter des OOWV.

Kontakte

NW Kommunale Dienste GmbH
Karsten Specht, Tel. 04401 916-217
 specht@oowv.de



Als zuverlässiger Partner für gewerbliche, kommunale und private Auftraggeber ist die Stadt.Land.Grün GmbH (vormals NW KommunalService GmbH) auf die Planung, Wartung und Pflege von Grünanlagen spezialisiert. Zudem verfügen die Mitarbeiter der Gesellschaft über langjähriges Know-how im Bereich Abwassersysteme und Abscheideranlagen.

Stadt.Land.Grün GmbH
Michael Hass, Tel. 04401 82925-11
 hass@stadt-land-gruen.com



Kostensenkende Synergieeffekte ermöglicht die NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, deren alleiniger Gesellschafter der OOWV ist. Das Unternehmen übernimmt für den OOWV und andere Wasserversorger Dienstleistungen im Bereich der Wasserentnahmerechte und des Grundwasserschutzes.

NIEDERSACHSEN WASSER
 Kooperations- und
 Dienstleistungsgesellschaft mbH
Egon Harms, Tel. 04401 916-3380
 harms@niedersachsen-wasser.de



Um den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region voranzutreiben, gründete der OOWV im Februar 2012 die OOWV Energie GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft soll künftig Windkraft- und Photovoltaikanlagen zur Stromversorgung von OOWV-eigenen Wasserwerken und Kläranlagen bauen und betreiben.

OOWV Energie GmbH & Co. KG
Claus Barwig, Tel. 04401 916-106
 barwig@oowv.de



Biologisch erzeugte Fleischwaren vermarktet die Bakenhus Biofleisch GmbH, eine tragende Säule des Biohofs Bakenhus. Hohe Qualitäts- und Umweltstandards zeichnen die hundertprozentige OOWV-Tochtergesellschaft aus.

Bakenhus Biofleisch GmbH
Rainer Breuer, Tel. 04435 95111
 rbreuer@biofleisch-bakenhus.de



Die Verkehrssicherungspflicht gehört ebenso zum Leistungsspektrum des Zweckverbandes KommunalService NordWest wie die Pflege öffentlicher Grünanlagen oder das Instandhalten der Straßenbeleuchtung. Als gleichberechtigte Mitglieder profitieren die Gemeinden Hude und Ganderkesee sowie der OOWV von Synergien oder auch vom Know-how-Transfer. Dabei ist der Zweckverband offen für neue kommunale Mitglieder.

Zweckverband KommunalService
 NordWest
Uwe Nordhausen, Tel. 04222 9465-65
 nordhausen@kommunalservice-nw.de

Unternehmen



Leistungen

Die Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH (IWAG) besteht seit 1978. Gegründet wurde die IWAG, um Industriebetriebe im Nordwesten Niedersachsens mit Wasser zu versorgen.

Kontakte

Industriewasserversorgungsgesellschaft
Nordwest-Niedersachsen mbH
Claus Barwig, Tel. 04401 916-106
barwig@oowv.de
Christoph Osterkamp, Tel. 04401 916-322
osterkamp@oowv.de

Nährstoff Management Niedersachsen eG

Die vom OOWV mit weiteren Partnern gegründete Genossenschaft will die Nährstoffströme in Niedersachsen im Sinne des Grundwasserschutzes positiv beeinflussen.

Nährstoff Management Niedersachsen eG
Egon Harms, Tel. 04401 916-3380
harms@oowv.de



Als Zusammenschluss von 39 überwiegend kommunalen Gesellschaftern hält die Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung GmbH (HKW) 25,10 Prozent der Anteile an den Harzwasserwerken – dem größten niedersächsischen Wasserversorger. Der OOWV ist mit 5 Prozent an der HKW beteiligt und baut durch dieses Engagement seine Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft aus.

HKW GmbH
Karsten Specht, Tel. 04401 916-217
specht@oowv.de



Die im Februar 2014 erworbene Beteiligung an der aquabench GmbH ermöglicht es dem OOWV, Benchmarkprojekte mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Das Unternehmen mit Sitz in Hamburg und Köln ist spezialisiert auf Benchmarking-Projekte in der Wasser- und Abwasserwirtschaft. aquabench bündelt die Erfahrungen, die Teilnehmer und Projektleiter seit 1996 mit dem Instrument Benchmarking sammeln konnten. Durch die Zusammenarbeit erhält der OOWV als Gesellschafter Zugang zu wertvollem Branchenfachwissen.

aquabench GmbH
Axel Frerichs, Tel. 04401 916-233
a.frerichs@oowv.de

KENOW GmbH & Co. KG

Mit Kooperationspartnern hat der OOWV im April 2018 die Klärschlammuntersorgungsgesellschaft Nordwestdeutschland KENOW GmbH gegründet. Die Gesellschaft soll die Planung, die Finanzierung und den Bau sowie den späteren Betrieb einer Klärschlammmonoverbrennungsanlage übernehmen. Auf diese Weise stellen wir die langfristige Entsorgungssicherheit des in unseren Anlagen anfallenden Klärschlammes sicher.

KENOW GmbH & Co. KG
Andreas Körner, Tel 04401 916-258
koerner@oowv.de



Mit rund 5 Prozent ist der OOWV an der Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch GmbH beteiligt. Ziel der gemeinnützigen Gesellschaft ist eine soziale und sichere Wohnungsversorgung in der Region.

Impressum

Herausgeber

OOWV
Georgstraße 4
26919 Brake
www.oowv.de

Konzept

OOWV
pr/omotion GmbH, Hannover

Layout und Produktion

pr/omotion GmbH, Hannover

Redaktion/Text

OOWV
pr/omotion GmbH, Hannover

Fotografie

Wolfgang Huppertz
OOWV
istockphoto (Titelbild, Seite 6/7, Seite 8/9, Seite 10/11,
Seite 12/13)
Fotolia (Seite 11, Seite 12, Seite 18/37)
Alamy Stock Foto (Seite 14/15)

Die dargestellten Grafiken und Texteschübe sind nicht
Bestandteil des Lageberichts.



